

**Bezugspreis:**  
Durch Träger monatlich RM. 1.40  
einschließlich 20 Kops. Zahlgeld  
durch die Post RM. 1.70 (einschließlich  
20 Kops. Postgebühren).  
Preis der Einzelnummer 10 Kops.  
Der Faltzähler enthält sechs  
einzelne Blätter auf vier Seiten, die  
jeweils eine aufeinanderfolgende  
Seite des Tagesblattes enthalten.  
Der Faltzähler enthält sechs  
einzelne Blätter auf vier Seiten, die  
jeweils eine aufeinanderfolgende  
Seite des Tagesblattes enthalten.  
Verantwortlich für den gesamten  
Inhalt: Friedrich Wiegand  
Neuenbürg (Württ.)

# Der Enztäler

**Anzeigenpreis:**  
Für Kleinanzeigen (Wörter-Zeile 7  
Zeilen, Familienanzeigen 6 Zeilen, an-  
dere Anzeigen 5 Zeilen, Erst- und  
zweite Seite der Tagesausgabe  
5 Uhr vormittags, Sonntags und an  
den Feiertagen erhöhte Preise  
berechnet. Im Abdruck gelten die von  
Verleger der Enztäler festgesetzten  
Anzeigenpreise. Verträge  
für den Abdruck von Anzeigen  
werden nur für den Monat  
abgeschlossen. DA. VIII. 36: 3700

Parteiamtliche  
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Preffe  
Dirksenfelder, Calmbacher und  
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für  
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 220 Montag den 21. September 1938 94. Jahrgang

## Auslandskreisen deutscher Minister

Berlin, 21. September.  
Gestern morgen ist Reichsminister Dr. Goebbels zu der angekündigten Studienreise vom Flugplatz Tempelhof aus nach Griechenland abgeflogen. Die griechische Regierung hat es sich nicht nehmen lassen, Dr. Goebbels mitzuteilen, daß er sich während seines Aufenthaltes in Griechenland als ihr Gast betrachten möge. In Begleitung des Ministers, der mit seiner Frau reist, befinden sich sein persönlicher Referent, Ministerialrat Gante, der Adjutant Standaartenführer von Wedel, der Volkstanzwart des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Regierungsrat von Weichenhoff. Zur Verabschiedung hatten sich der hiesige lgl. griechische Gesandte, Erzlegen Ryo-Rangabe sowie der Leiter der Auslandsabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialrat Hofendel, eingefunden.  
Nach Zwischenlandungen in Budapest und Belgrad, bei denen sich jeweils die örtlichen Vertreter der deutschen Regierung und der RSDAP eingefunden hatten, ging der Flug direkt nach Athen weiter.  
Reichsaußenminister v. Neurath traf mit seiner Gemahlin im Flugzeug in Budapest ein, um seine Tochter, die Frau des Budapesters deutschen Gesandten von Madensen zu besuchen. Freiherr von Neurath wurde von Reichsvertreter von Horst zur Jagd nach Gdöllös eingeladen. Er wird die Gelegenheit wahrnehmen, sich mit führenden ungarischen Staatsmännern auszusprechen.  
Zu gleicher Zeit reiste Reichsminister Dr. Franz in Begleitung von Hauptamtsleiter Dr. Dreßler und seinem Adjutanten nach Pisa, um ein Gespräch mit dem italienischen Außenminister, des Grafen Ciano, eine mehrtägige Reise durch Italien zu unternehmen.

## Reichsminister Dr. Goebbels in Athen

Begeisterter Empfang durch die Bevölkerung  
Athen, 21. Sept. Sonntag abend 7 Uhr traf auf dem Athener Flugplatz Tatol mit dem Sonderflugzeug Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Gattin und Begleitung ein. Zur Begrüßung des Ministers hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden in Vertretung des griechischen Ministerpräsidenten Metaxas, der Chef des Protokolls Mikelas, der deutsche Geschäftsträger in Athen Dr. Kordt mit Gesandtschaftssekretär Welbogen, sowie der Landesleiter der RSDAP Griechenland Dr. Webe und der Ortsgruppenleiter der RSDAP Athen Dr. Crome, sämtlich mit ihren Damen.  
Die Kunde von dem Eintreffen des Reichsministers hatte sich schnell verbreitet und die Bevölkerung bereite Dr. Goebbels einen begeisterten Empfang. Sofort nach der Landung begann sich der Minister nach dem Cecil-Hotel in Kessifia, einem Kurort in der Nähe Athens, wo er Wohnung nehmen wird.

## 20 000 portugiesische Arbeiter marschieren gegen die Sowjets

Lissabon, 20. September  
In Oporto versammelten etwa 20 000 Arbeiter aus den nordportugiesischen Provinzen im Zuge der großen Aktion gegen den Kommunismus einen Kundmarsch. Ausschließend fand im Kristallpalast eine Kundgebung statt, auf der der Staatssekretär für die Korporationen im Namen der nationalen Gewerkschaften sprach. Er wies auf die ungeheuren Gefahren des Kommunismus für alle Völker hin, für die Spanien eine Warnung sein sollte.  
Ein Abgeordneter der lgl. die innerpolitische Lage der bolschewistischen-markschistisch geführten Länder mit Deutschland, das der ruhende Pol sei. „In Deutschland“, so erklärte der Abgeordnete, ist jeder einzelne Arbeiter ein überzeugter und begeisterter Kämpfer der Nation. Deshalb ist das Deutschland Adolf Hitlers das Land der Freude, des Glüdes und der Zufriedenheit. Auch in Portugal, so sagte der Redner weiter, müßten auch dem letzten Arbeiter die Augen aufgehen, wo die Volksbedürfnisse zu suchen seien.

## Sowjet-Flugzeuge für Madrid

Unabhängige Republik in Santander ausgerufen

Lissabon, 20. September.  
General de Llano teilte am Samstagabend in einer Rundfunksprache über den Sender Sevilla mit, daß in Santander die unabhängige Republik ausgerufen worden sei.  
Der General gab weiter bekannt, daß in Alicante Straßenkämpfe zwischen den verschiedenen marxistischen Gruppen stattfanden. Auch Malaga erlebe eine eigene Revolution. Die Matrosen hätten sich geweigert, an Bord der Kriegsschiffe zurückzuführen. Zusammen mit 500 unzufriedenen Militärs hätten sie einen Angriff auf die Kasernen unternommen. Der Versuch, das Gebäude zu besetzen, sei jedoch mißlungen und die Soldaten hätten daraufhin sofort 200 Gefangene erschossen. Auf Anordnung der Madrider Regierung seien weitere 10 000 Mann roter Streitkräfte an die Guadarramafront geschickt worden. Ein Teil der Offiziere und Mannschaften haben sich geweigert, dem Marschallbefehl nachzukommen.  
Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen teilte General de Llano mit, daß in Valencia ein Transportschiff mit 37 Flugzeugen sowjetischer Herkunft eingetroffen sei. Auch in Barcelona würden Flugzeuge für die Roten ausgeschifft. In Alicante sei ein Transport belgisches Kriegsmaterial eingetroffen, das eigentlich für Argentinien bestimmt sein sollte.  
Auf die Kriegslage eingehend, berichtete der General, daß am Samstag an allen Fronten Ruhe herrschte. In Bilbao befänden sich insgesamt 87 000 Flüchtlinge aus San Sebastian. Die Lage der Stadt sei hoffnungslos, da die Lebensmittel knapp würden und die Stadt täglich bombardiert werde. Zum Schluß gab de Llano bekannt, daß ein nationaler Torpedobootsverband ein U-Boot der Roten berufen habe.

## Die nationalistischen Truppen 18 Km. vor Toledo

Lissabon, 20. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Seculo“ meldet aus Valladolid, daß die nationalistischen Truppen 18 Kilometer vor Toledo stehen. Der Berichterstatter teilt weiter mit, daß Oberstleutnant Mella, der Kommandeur der im Vormarsch auf Toledo befindlichen Truppen, sowjetisches Geld gezeigt habe, das bei toten und gefallenen Angehörigen der Roten Miliz gefunden worden sei. Mella habe erklärt, es sei erwiesen, daß zwei Militärs von Sowjeten geführten wurden. Eine andere Gruppe stehe unter dem Kommando eines Franzosen.  
Wie weiter bekannt wird, ist Zalavera am Samstag von Flugzeugen der Madrider Regierung bombardiert worden.

## Weitere Erfolge der Nationalen

Raffenerziehung von Geiseln durch die Bolschewiken

Sevilla, 20. September.  
Die Lage im spanischen Bürgerkrieg wendet sich, trotz aller scheußlichen Greuelstaten der Bolschewiken, immer mehr zugunsten der Nationalisten. Wie über die Kämpfe bei Zalavera noch bekannt wird, hatten die roten Milizen nicht weniger als 4000 Tote und 1000 Gefangene als Verluste zu verzeichnen. Eine große Menge Kriegsmaterial fiel in die Hände der Nationalen. Weiter wird bekannt, daß die Insel Ibiza wieder vollständig gesäubert ist und ganz von den Nationalisten beherrscht wird. Die Lage in Madrid selbst spitzt sich immer mehr zu. Die Lebensmittel werden knapp und nur noch ratenweise an die Bevölkerung verteilt. Die Stadt wird mit hungernden Menschen in Verteilungszustand versetzt. Schühengräben werden in den Straßen ausgehoben, Bunkerräume errichtet, strategisch wichtige Straßenecken und Häuser besetzt. Die Anarchisten haben wieder eine Reihe radikaler Forderungen an die Regierung gerichtet, um dadurch immer mehr Einfluss auf den Gang der Dinge zu erhalten. In Bilbao an der Nordfront wird die Kurve und der Rückgang der belagerten Bolschewiken erhöht durch ein Ultimatum Generals Molas, der gefordert hat, die Stadt müsse sich innerhalb 48 Stunden ergeben.

## Furchtbare Greuelstaten

Die unzähligen Morde der Roten an gefangenen Geiseln steigern sich im Verhältnis zu dem Vordringen der Nationalisten. In Ronda (Provinz Malaga), das vor einigen Tagen von den Nationalen Truppen gewonnen worden ist, sind bisher 512 Morde festzustellen worden, die die Roten während der dort von ihnen ausgeübten mehrwöchigen Schreckensherrschaft begangen haben. Ein sogenanntes Volksgericht in Almeria verurteilte am Samstag 38 Nationalisten zum Tode. In Albarete wurden von den Nationalen vier Nationalisten zum Tode verurteilt. In Almeria erlebten

## Deutsche bleiben in Abessinien

Abdis Ababa, 20. September.

Der bisherige deutsche Geschäftsträger tief die in Abdis Ababa ansässigen deutschen Staatsangehörigen im Gebäude des deutschen Generalkonsulats zusammen und richtete an sie die Aufforderung, in dem neuen, italienisch gewordenen Abessinien zu bleiben. Der zu erwartende wirtschaftliche Aufschwung unter der Herrschaft des Italiens Mussolinis werde sich schnell zu ihren Gunsten auswirken. Die Aufgabe der Deutschen in Abessinien sei es, den Warenverkehr zwischen diesem Lande und Deutschland nach Möglichkeit zu fördern und dadurch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Italien zu erweitern. Die Deutschen könnten dabei der Unterstützung durch die italienischen Behörden sicher sein. Die italienische Verwaltung erwarte von den Ausländern lediglich, daß sie sich dem Geist und den Befehlen Italiens anpaßten, was für die Deutschen bei den gemeinsamen Idealen der beiden Länder nicht schwer sein würde.

## Die Genjer Kolonialtag

Genf, 20. September  
Der Völkerbundrat ernannte am Samstag nachmittag den englischen Kolonialbeamten Lord Hailey als Nachfolger des vor einiger Zeit zurückgetretenen Lords Lugard zum Mitglied des Ständigen Mandatsauschusses. Bei dieser Gelegenheit regte der polnische Außenminister an, die Frage der Erweiterung dieses Ausschusses zu prüfen, damit auch anderen Ländern, die aus verschiedenen Gründen lebhaft an den Aufgaben des Mandatsauschusses interessiert seien, die Möglichkeit einer Vertretung gegeben werde. Wie man hört, beabsichtigt der polnische Außenminister unter Betonung der großen bevölkerungspolitischen Interessen Polens an der Mandatsfrage zu gegebener Zeit auf diese Anregung zurückzukommen.  
Die Erklärung des polnischen Außenministers bei der Sitzung des Völkerbundrates, in der er für eine Erweiterung des Mandatsauschusses eintrat, wird von der polnischen Presse als Befundung des starken polnischen Interesses an Kolonialfragen lebhaft begrüßt. So schreibt der Genjer Berichterstatter der „Gazeta Polska“ u. a. für den kommenden Ausbau der polnischen Politik werde die Besche Erklärung den bescheidenen Beginn einer neuen Aktion auf internationalem Boden bedeuten. Die Erklärung sei der erste Schritt auf dem Wege gewesen, der zur Anerkennung der natürlichen Rechte Polens führe. Man dürfe diesen Schritt nicht als zu eng umgrenzt und konjunkturbedingt ansehen. Polen liege nicht nur an der Möglichkeit, seine Stimme in der Frage der Anfertigung polnischer Staatsangehöriger in der Welt zu erheben, sondern Polen habe in allen Fällen viel zu sagen, bei denen international das große Problem der wachsenden Bevölkerungszahl besprochen werde.

## Englischer Erzbischofingt an

London, 20. September

Der katholische Erzbischof von Edinburgh, Macdonald, ließ in allen Kirchen seiner Erzdiözese einen Hirtenbrief verlesen, in dem er auf die Gefahren des Kommunismus hinweist. Er schreibt u. a., der erschütternde Ausdruck des Kommunismus in Spanien hat der ganzen zivilisierten Welt einen Schlag versetzt. Die unbeschreiblichen Grausamkeiten an Priestern und Nonnen, die verabscheuungswürdigen Verbrechen an Heiligenbildern, Hirten und Darstellungen des Heilands, sowie die sinnlose Revolte gegen jedes Gesetz und jede Ordnung zeigen ohne Zweifel, daß Gott selbst der Gegner ist. Der Papst habe erklärt, daß der Kommunismus die große Gefahr für die Menschheit sei. Aber trotz des blutigen Ernstes begreife ein großer Teil der Welt die Bedeutung der aufgeworfenen Frage nicht.

## Campbell Black tödlich abgestürzt

Der Flieger Campbell Black, der mit dem Flieger Scott zusammen das Luftrennen London-Melbourne gewann, stürzte am Samstag bei einem Schauffliegen tödlich ab.

# Die großen Herbstübungen der Wehrmacht

**Rom, 20. Sept.** (Von Sonderberichterstatter des Völk.) In der Frühe des morgigen Montag beginnen in einem Gebiet, das durch den Speerart, die Höhe Wöden, die obere Salza und die Wetterau begrenzt wird, die großen Herbstübungen des Truppenkommandos 2 Kassel unter Leitung des Oberbefehlshabers der Truppe, General der Artillerie Ritter von Leeb. Es handelt sich bei diesen Herbstübungen, die den Abfluß des ersten Jahres der einjährigen Wehrpflicht darstellen, um die großen Manöver der durch den Führer geschaffenen neuen Wehrmacht, bei denen erstmalig wieder nach mehr als 20 Jahren in Anknüpfung an die Einrichtungen des alten Heeres mehrere Armeekorps zusammengezogen werden. Erstmals auch werden Meer und Luftwaffe zusammenwirken und anstelle der bisher üblichen Attrappen die neuen Waffen in einem bislang nicht erlebten Umfange herangezogen.

An den Manövern nehmen der Reichswehraminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile, viele führende Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung, zahlreiche Vertreter der alten Armee und des Reichsheeres und eine große Anzahl von Militärattachés der in Deutschland vertretenden Länder.

Die Manöver beginnen am 21. September und dauern ohne nennenswerte Unterbrechung bis zum 30. September. Die teilnehmenden Truppen der beiden „kriegsführenden Parteien“ — das 5. Armeekorps unter seinem Kommandeur General der Infanterie Geyer (Rot) und das 2. Armeekorps unter seinem Kommandeur General der Artillerie Dollmann — haben in ihrer Wehrzeit die ihrer Aufgabengebiete entsprechenden Stellungen erreicht. Für den Samstag war Nebeltag angeordnet.

Die großen Herbstübungen sind kein vorher in allen Einzelheiten festgelegtes Geschehen, sie lassen vielmehr den Entschlüssen der Führer weitestgehenden Spielraum. Sie sollen einheitlich der Ausbildung der Truppe und ihrer Führung in einem Verbände dienen, der nach seiner Größe und dem Einsatz der Aufgabengebiete völlig neu und einmalig ist.

Am Vortage länden sich die großen Ereignisse in dem landschaftlich so überaus reizvollen „Manövergelände“ bereits an, das in großen Umfassen von den Höhenzügen des Speerart, des Oberrheins, des Taunus, der Hessischen Senke und der Rhön umschlossen wird und etwa im Raum Wödenburg-Weinheim-Wehra-Trippl-Wehrheim liegt, also die oberste Ebene der Eifel und das Hessische Bergland umschließt. Die vielseitigen Formationen des Geländes, nicht zuletzt aber die Übungen in einem derart großen Verbände stellen nach einer so kurzen Aufbaum- und der einjährigen Ausbildungszeit außerordentlich hohe Anforderungen an Führung und Truppe, aber die bisherigen Herbstübungen haben gezeigt, daß das neue Heer mit der Ausbildung wohl zufrieden sein kann. Immer dann, wenn es auf den Willen zum Durchhalten und das Ertragen von Strapazen ankommt, hat die junge deutsche Wehrmacht bewiesen, daß sie von dem gleichen Geiste befeuert ist, der die alte Armee zu den von der ganzen Welt bewunderten Ruhmesjahren geführt hat.

## Deutsche Jugend macht Eindruck

Rom, 20. September.

Die Reife der 450 Hitlerjungen nach Italien hat bisher einen glänzenden Verlauf genommen. Sie wurden überall herzlich aufgenommen. Auch in Florenz, wohin der Reichsjugendführer nachgekommen ist, fanden sie einen warmen Empfang. In den Straßen von Florenz wurde der Reichsjugendführer überall von der florentinischen Bevölkerung mit erhöhter Achtung begrüßt. Als die deutsche Jugend in musterhafter Disziplin mit klingendem Spiel nach dem Empfang im Rathaus durch die Stadt zu ihrem Quartier, einer festsitzlichen Schule, zog, waren die Straßen von einer Menschenmenge umflutet, die die Fahnen mit dem Hakenkreuz ehrte und immer wieder Beifall klatschte. Die braunen Jungen haben sich in den zwei Tagen ihres Aufenthalts die Herzen der Bevölkerung von Florenz erworben. Wenn das Erleben der Jungvolktruppen und die schmissigen Klänge des Hakenkreuzes in den Straßen der alten Stadt erklingen, dann sammelte sich sofort die Bevölkerung und bejubelte ihre Symbole.

Die italienische Hauptstadt bereitete am Sonntagmittag den aus Florenz kommenden 452 Hitlerjungen einen überaus herzlichen Empfang. Schon lange vor Anbruch des Tages hatte sich am Bahnhof eine große Menschenmenge eingefunden. Auf dem Bahnhofsplatz hatte eine Formation der Wollha-Kuffeltruppe aufgenommen. Zur Begrüßung der deutschen Gäste waren die Führer der römischen Wollha und des Erziehungsministeriums und die römischen SS- und SA-Gruppen mit Vertretern der beiden Volkshäuser, der Kreis- und Ortsgruppenleitung sowie der Kolonie erschienen. Die Einfahrt des Zuges erfolgte unter Trommelwirbel der Wollha, in den sich römische Sän-

klaffen und Postkutschen auf Hitler und Mussolini mengten. Nach der offiziellen Begrüßung nahmen Wollha, SS- und SA, auf dem Bahnhofplatz Aufstellung, der wegen des ungewöhnlichen Andrangs des Publikums für den Verkehr vollständig gesperrt worden war. Der stotternde Königsmarsch und die Oboenmusik wurden von der Menge mit lautem Jubel aufgenommen. Der Beifall steigerte sich noch bei den Heilrufen auf den Führer und den Duce. Danach marschierten die Hitlerjungen, geführt von der Wollha, mit klingendem Spiel in ihre Quartiere, in zwei Schulgebäude.

Die vorzügliche Haltung der Hitlerjungen erregte lebhaftes Bewunderung, der die Menge immer wieder durch Beifall und Hochrufe Ausdruck verlieh. — Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Staatssekretär Michaelis im Laufe des Sonntagnachmittags in Rom ein.

## Deutschland braucht jährlich 150 000 ha mehr Boden zum Leben!

Die Landwirtschaft in der Erzeugungsschlacht  
Berlin, 19. September.

Vor Sachbearbeitern der Landwirtschafts- und Ernährungsdirektion a. D. Ministerialdirektor Riede vom Reichs- und Preussischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft über die Aufgaben der Landwirtschaft in der Erzeugungsschlacht. Er sagte aus, daß sich die Erzeugungsschlacht

## Oesterreichische Bereinigung

Starchenberg wird angebohtet — Kommunisten verhaftet

Wien, 20. September.

Der österreichischen politischen Polizei ist ein großer Schlag gelungen. Nach langwierigen Erhebungen und nach Beobachtung der kommunistischen Propagandafunktion im Lande Salzburg griffen die Behörden am Freitag überraschend zu und es gelang ihnen, den größten Teil der illegalen kommunistischen und revolutionär-sozialistischen Organisationen in den Salzburger Landbezirken Pongau, Pinzgau und Flachgau aufzulösen. Zahlreiche Leiter der einzelnen Untergruppen wurden verhaftet. In der Stadt Salzburg selbst wurde die gesamte Landesleitung der Roten festgenommen. Die Verhafteten haben bereits umfangreiche Geständnisse abgelegt. Im Zusammenhang mit den Salzburger Verhaftungen wurden am Samstag in der Nähe Wiens und im nördlichen Niederösterreich führende Kommunisten festgenommen und umfangreiches schwer belastendes Material sichergestellt.

Die aus Innsbruck in Wien eingetroffenen Meldungen über die Vorgänge in der Tiroler Heimat wehren sich man allgemein dahin aus, daß sich die Tiroler Heimatführer endgültig von der Führung Starchenbergs losgesagt

haben. Die Wendung „Absicht von der zentralistischen Tendenz“ in der Freitagrede des jetzigen Tiroler Landesführers Dr. Werber vor den Tiroler Heimwehrführern kann in Wien nicht anders verstanden werden. Weiter wird bekannt, daß die Tiroler Heimwehr den ehemaligen Heimwehrbundesführer von Tirol, Dr. Steidle, nach Innsbruck zurückgerufen habe. Steidle war seinerzeit von Starchenberg abgesetzt und später zum österreichischen Generalkonsul in Triest ernannt worden. Seine Realisierung und die von ihm gegründete Tiroler Heimwehr bedeutet eine erhebliche Abkehr von Starchenberg, wie der Beschluß der Wiener Heimwehrführer nach der Rückkehr zeigt.

Die Verhandlungen um die Krugstellung des Heimatführers, die Freitag und Samstag in der Wiener Bundesführung geführt wurden, sind, wie verlautet, bisher zu keinem Ergebnis gelangt. Entgegen der Annahme, daß Starchenberg diese Besprechungen selbst leiten würde, hat er den Vorsitz bei den Verhandlungen übertragend dem Bundesführerstellvertreter Weininger überlassen. Starchenberg selbst ist freitagsabend wieder nach Lienz, dem Schloß des Grafen Esterhazy in Ungarn, abgereist.

## 101. Cannstatter Volksfest

Der große Volksfestumzug am Sonntag

Eigenbericht der NS-Presse

Stuttgart, 20. September.

Hör mer uf mit Schore und mit Grase, Stess emf ed dein Reche und bei Hand. Alle kommt Mer gonget uf de Wase. S' Volksfest ischt! Ja' g'heh' am geate Land.

So heißt es in einem humorvollen Gedicht von Peter Strick in der bunten und reich ausgestatteten Volksfest-Festschrift, die heute zum erstenmal herauskam. Der Volksfestbesucher findet darin alles Wissenswerte über die zehn Festtage. Da sind nicht nur alle die großen Darbietungen und Veranstaltungen nach Tag und Stunde und Ort genau aufgezählt; das schmucke Fest bringt auch viel Fröhlichkeit und Unterhaltendes, das mitten aus dem Volksfest geschöpft wurde. Man freut sich an den schönen Bildern und den feinen Karikaturen. Oberbürgermeister Dr. Ströcklin schrieb das Geleitwort, August Lämle erzählt in einem längeren Aufsatz vom Werden des Cannstatter Volksfestes und wie es uns Singen zu tun ist, der findet auch noch ein neues, humorvolles Volksfestlied. Es geht auf die Melodie „W am Wale g'raet d' Wase“. Wer wollte da nicht mitsingen!

Mit Freude kann man feststellen, daß von Jahr zu Jahr, seitdem die neuen Männer im neuen Reich die Fäden in die Hand nahmen, das Cannstatter Volksfest wieder an Bedeutung und Zugkraft gewinnt und sein ursprünglicher Sinn ein Fest der Verbundenheit von Stadt und Land zu sein, wieder beherrschend hervortritt. Mächtig und stolz ragt als Sinnbild dieser Gemeinschaft die prächtig gezeigte Fruchtschau über die Feststadt auf dem Wale, die mit ihren Riesenturmen, ihren Schiffsbuden, Kesseltavernen, Schiffshäusern, Gießereien,

haben. Die Wendung „Absicht von der zentralistischen Tendenz“ in der Freitagrede des jetzigen Tiroler Landesführers Dr. Werber vor den Tiroler Heimwehrführern kann in Wien nicht anders verstanden werden. Weiter wird bekannt, daß die Tiroler Heimwehr den ehemaligen Heimwehrbundesführer von Tirol, Dr. Steidle, nach Innsbruck zurückgerufen habe. Steidle war seinerzeit von Starchenberg abgesetzt und später zum österreichischen Generalkonsul in Triest ernannt worden. Seine Realisierung und die von ihm gegründete Tiroler Heimwehr bedeutet eine erhebliche Abkehr von Starchenberg, wie der Beschluß der Wiener Heimwehrführer nach der Rückkehr zeigt.

Die Verhandlungen um die Krugstellung des Heimatführers, die Freitag und Samstag in der Wiener Bundesführung geführt wurden, sind, wie verlautet, bisher zu keinem Ergebnis gelangt. Entgegen der Annahme, daß Starchenberg diese Besprechungen selbst leiten würde, hat er den Vorsitz bei den Verhandlungen übertragend dem Bundesführerstellvertreter Weininger überlassen. Starchenberg selbst ist freitagsabend wieder nach Lienz, dem Schloß des Grafen Esterhazy in Ungarn, abgereist.

Karussells, Silphutanern, sensationellen Attraktionen, Wurst-Magen und Wobben-Frischen die bunte Menge lockt. Es war schon am Samstag ein mannigfaltiges Wogen und Drängen durch die Straßen der Feststadt. Und am Sonntag gab es ein fast lebensgefährliches Gedränge, als die Sonderzüge die Tausende aus dem ganzen Land nach Stuttgart führten und ein Strom von Menschen sich über die Neckarbrücken auf den Wale ergoß.

Ein Höhepunkt war heute wieder der Volksfestumzug am Sonntagnachmittag. Das war ein Jubel und ein Staunen, als der städtische Zug sich bunt und vielgestaltig durch die Stadt bewegte. Da schmetterten die blinkenden Trompeten, da ritt die stolze Stadtgarde, da dudelten die Klarinetten der Bauernkapellen. Fruchtschwenker zeigten von dem Fleiß der schwäbischen Bauernschaft. Trachtengruppen der Auslanddeutschen erinnerten an Stuttgart's Berufung als Stadt der Auslanddeutschen. Fahnen-schwinger zeigten leuchtende, lustige Ornamente in die vom Festjubel durchdröhnte Luft. Und dann folgte der Festzug, der von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beim Volksgang für Freiheit und Erholung in Hamburg gezeigt worden war. Er gab in bunten, köstlichen Bildern einen Querschnitt durch Schwabens Land und Leute, durch seine reiche Geschichte und Legende und die vielfältigen Leistungen der Vergangenheit und Gegenwart. Von den mannigfaltigen Trachtengruppen aus allen Gegenden des Schwabenlandes, von der Reichsstaatsmache und dem Schneider von Ulm bis zum Juppel und dem modernsten Daimler-Benz-Kennwagen, schloß nicht, was von Schwabens Eigenart und Bedeutung zu erzählen weiß.

In leuchten Wagen und noch mehr großen

Wagengruppen zog und fuhr, lang und pompeser der Festzug vorüber als ein lebendiges Sinnbild des Schwabenlands. Das war das Freuliche und Eindringliche an dem heurigen Festzug, daß nicht willkürlich irgendwelche Gruppen aneinandergereiht waren, sondern ein einheitlicher Sinn das Ganze durchdrang und erfüllte. — Kein Wunder, daß der Jubel von Tausenden den Zug auf seinem Weg zum Wale begleitete und ein summender Schwarm von Festbesuchern ihm folgte und sich auf dem weiten Gelände zerstreute. Wer sich dann hinreichend an „Heihen Noten“, an frischen, frohigen Lauten und einem köstlichen Stein Bier gelabt hatte, dem winkte noch ein besonderes Erlebnis, nämlich eine Fahrt in den lustigen Wägelchen der Ludwigs-Eisenbahn, die eine besondere Anziehungskraft ausübt. Das ist bekanntlich die erste Eisenbahn-Deutschlands. Sie wird sonst im Reichsbahn-Museum in Nürnberg aufbewahrt, entzückte erst jüngst auf der Deutschland-Schau die Besucher und fährt jetzt für zehn Tage schauend und lustig den Besucher des Cannstatter Volksfestes auf dem Walegelände spazieren. Jetzt fehlt nur noch, daß uns der Wind treu bleibt, der am Sonntag ausläßt, um die Volksfestfeier vollkommen zu machen.

## „Hindenburg“ in Lahe

Gamburg, 20. September.

Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte ist das Luftschiff „Hindenburg“ am 18. Sept. in Laheur gelandet. Das aus Südamerika heimkehrende Luftschiff „Graf Zeppelin“ besand sich um 19 Uhr in Amerika an der Südküste Spaniens.

## Graf Zeppelin in kleinen Dosen

Der alte, alte Außenminister in Berlin

Der altpolitische Außenminister, Graf Zeppelin, ist in Begleitung des Präsidenten der altpolitischen Nationalbank in wirtschaftlichen Verhandlungen in Berlin eingetroffen. Inzwischen ist er nach Genf weitergereist, wo er aber nach zwei Wochen zu längerem Aufenthalt in Deutschland nach Berlin zurückkehren wird.

Angewandte sehen den deutschen Arbeitsdienst

Die 20 englischen Rechtsstudenten, die kürzlich Deutschland einen Besuch abstatteten, sind nach England zurückgekehrt. In einer englischen Zeitung schilbert sie ihre großartigen Eindrücke, insbesondere über den Arbeitsdienst. Sämtliche Arbeitsdienstleistungen hätten einen außerordentlich gesunden glücklichen und stolzen Eindruck gemacht.

Polnischer Arbeitsdienst im Aushau

Der polnische Minister hat den Ausbau des Arbeitsdienstes mit freiwilliger Rekrutierung durch Bildung sog. „Arbeitslager“ beschlossen, die dem Kriegsminister unterstellt werden.

Arbeitslose besetzen französische Rathaus

In Boulogne-sur-Mer besetzten 400 Arbeitslose das Rathaus, um eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung zu erreichen. Erst als der Bürgermeister sich zu Verhandlungen bereit erklärte, entschlossen sie sich zur Räumung.

Argentinische Botschaft in Berlin

Das argentinische Parlament hat die Berliner Gesandtschaft in den Rang einer Botschaft erhoben. Die Erhebung ist bereits Gesetz geworden.

Werkzeuge des Joden

Bei einer illegalen Versammlung in Warschau wurden zwei der Polizei schon lange bekannte Kommunisten in der Wohnung eines jüdischen Kaufmanns verhaftet.

Französische Abgeordnete als deutsche Gäste

17 französische Abgeordnete trafen in einem dreitägigen Aufenthalt in Berlin ein, um sich persönlich über den wirtschaftlichen und sozialen Aufbau des neuen Deutschlands zu unterrichten. Der nächste Aufenthalt ist Dresden.

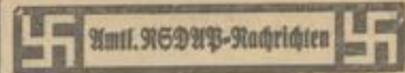
Schwedischer Ruf zur Besinnung

Eine große schwedische Zeitung stellt in ihrem Leitartikel fest, daß der internationale Kommunismus in den letzten Monaten eine steigende Aktivität entwickelt habe. Auch in Schweden würde der Kommunismus dank der Unfähigkeit der Sozialdemokratie und des Bürgerturns seine Hauptursprünglichkeit betreiben. Hitlers Anklagen gegen den Bolschewismus, so heißt es in dem Artikel, müssen als eine deutsche Warnung an alle jene Staaten gedeutet werden, in denen es dem Kommunismus gestattet sei, seine Wirksamkeit unter dem Schutz einer vertretenen Demokratie zu entfalten. Was in Europa zur Zeit geschehe, ermähne zum Kampf gegen den Kommunismus!

Hohelohnen an der Dienststätte

Der Reichsinnenminister hat im Einklang mit dem Stellvertreter des Führers angeordnet, daß die Beamten, Angestellten und Arbeiter der staatlichen Verwaltungen, der Deutschen Reichsbahn und der Reichsbank künftig an der Dienststätte im oberen Teil des Hohelohens des Reiches und im unteren Teil die schwarze Wehrtröte tragen. Die gleiche Anordnung gilt für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Gemeinden und Gemeindeverbände.

# Aus dem Heimatgebiet



## Partei-Organisation

Gauhilfsstellenobmann  
6/36/81p.

Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle und Todesfälle im ehrenamtlichen Parteidienst (Kraftab- und Kraftwagenunfälle, Verkehrsunfälle usw.). Es wird daher auf die Pflicht zur hochschulmäßigen Ausbildung und Beitragsgeldüberweisung nachdrücklich hingewiesen.

Bis zum 22. d. M. müssen sämtliche Gauhilfsstellenobmannen für den Monat Oktober auf das Spargitkonto Nr. 1000 der Gauhilfsstelle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei einlegen. Die Ortsgruppenleiter und vor allem die Gauhilfsstellenobmannen und Kassierinnen werden dringend ersucht, für rechtzeitige und vollständige Einzahlung und Überweisung der Beiträge von allen denjenigen, die der Gauhilfsstelle zu melden sind (sämtliche Parteimitglieder, SA-Männer, SS-Männer, NSKK-Männer, einschließlich aller Anwärter) zu sorgen, ebenso wie die sorgfältige Nachzahlung aller etwaiger Rückstände vorzunehmen ist. Die Beitragszahlung der Gauhilfsstelle ist laut mehrfach ergangener Anordnung des Führers Pflicht aller Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen.  
Zur Veröffentlichung am 19., 21., 22., 23. u. 24. 9.

## Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Amt für Volkswohlfahrt Gauamtsleitung  
9/36/81

Beiz.: Winterhilfswerk des Deutschen Volkes  
Gauführung Württemberg-Hohenzollern

Gemäß Anordnung des Reichsbeauftragten für das W.H.W. sind die vom W.H.W. unterhaltenen oder deren Kinder in all den Orten zum Mehrerlesen durch die Ortsgruppenbeauftragten für das W.H.W. dem zuständigen Ortsbauernführer namhaft zu machen. Eine Belagerung zum Mehrerlesen ohne zwingenden Grund zieht unter Umständen Ausschluss aus der Unterstützung durch das W.H.W. nach sich.

Deutsche Arbeitsfront. Beginn des Kurzschrittsunterrichts heute abend 7 1/2 Uhr Klasse VI der Realschule.

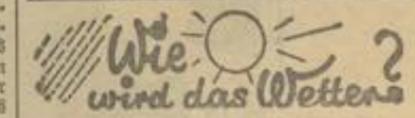
NS-Frauenkraft des Kreises Neuenbürg und Deutsches Frauenwerk. Am Mittwoch den 23. 9. 36, abends 8 Uhr, findet in Neuenbürg im "Bären" eine Amtswalterinnen-Auswahl der NS-Frauenkraft statt. Teilnahme sämtlicher Amtswalterinnen bis einschließlich Blodwartin Pflicht. Damit wir nicht vom Zug absondelt sind, bitte ich die Ortsgruppenleiterinnen, sich gegenseitig zu verständigen und mit Amtswalterinnen zu kommen. Für Engelbrunn, Salmbach und Gumbach steht das Auto an der Kreuzung Engelbrunn. Alle Kreisreferentinnen einschließlich Arbeitsfront haben in einem direktmündigen Referat ihre Anweisung für die Winterarbeit zu geben. Es spricht der Kreisorganisationsleiter Gg. Ruff-Höfen über die Neuzugangsituation.  
Die Kreisfrauenkassierin.

NS-Frauenkraft Herrnsbach. Pflichtabend Mittwoch, 23. 9. 36, abends 8 1/2 Uhr.

## HJ., J.V., D.M., J.N.

Wädelring 1/126. Während meiner Abwesenheit von heute bis 23. 9. 36 hat Gruppenführerin Erila Bechtel-Wildbad die Vertretung.

Engländer, 19. Sept. An einem der letzten Sonntage veranstaltete der Gesangsverein Blattenhardt unter Leitung von Rektor Kuhn im Gasthof zum "Waldhorn" hier ein Konzert. Es wurden verschiedene deutsche Männerchöre zum Vortrag gebracht, die bei Kur- und Einheimischen allgemeinen Anklang fanden. Bürgermeister Schmidt überreichte zum Schluss des Dankes einen Schwarzwaldbrotkranz. Am Kriegerehrenmal legte Rektor Kuhn, der längere Zeit hier wirken durfte, namens des Vereins einen Kranz nieder. Die Sänger waren in Quartieren untergebracht und lassen dieselben ihren Göggebern herzlich danken. — Am letzten Sonntag fand hier das Gauhilfswerk der



Herausgegeben vom Reichswetterdienst, Ausgabeort Stuttgart

Das Hoch über dem Ostseegebiet fällt langsam zusammen. Da in diesem Bereich geringes Druckgefälle herrscht, reißt das Wetter in Deutschland im wesentlichen unter Strahlungsfluss, was im allgemeinen zur Erwärmung geführt hat. Vor der Viskaya ist ein Tief erschienen, an dessen Vorderseite feuchtwarme Luftmassen nach West- und Mittel-Europa schieben. Dies hat über Süd-Deutschland und Frankreich zahlreiche Gewitter ausgelöst. Da die Zuluft gegenwärtig wärmer Luft enthält, ist weiterhin mit ziemlich unbeständigem Wetter zu rechnen.

Vorausichtige Witterung für Montag und Dienstag: Bewölkt, kräftige Niederschläge, zum Teil gewitterartige Natur, Temperaturnormen um 20 Grad (schwache Winde).

## Achtung! Autoreisende!

Stroßenparade wegen der Herbstübungen  
Berlin, 20. September.

Die großen Herbstübungen 1936 beginnen am 21. September. Das Übungsgebiet wird durch die Orte Altschiffenburg, Meiningen, Rebra, Treysa, Bad Nauheim, Hanau begrenzt. Es unterliegt, wie wir bereits meldeten, am 21. September bis etwa 14 Uhr erheblichen Verkehrsbeschränkungen. Einige Straßen, die im einzelnen aus Wehrhaltungsräumen gegenüber den beiden Parteien öffentlich nicht bekanntgegeben werden können, werden von 7 Uhr bis 14 Uhr für Kraftfahrzeuge völlig gesperrt. Darunter fällt auch die Fernverkehrsstraße Hanau-Fulda. Alle Kraftfahrzeugebesitzer, die nicht nachweisbar dienstlich oder geschäftlich im Übungsraum zu tun haben und sich einen entsprechenden Ausweis bei den Ortsbehörden des Übungsgebietes besorgt haben, müssen nachdrücklich gebeten werden, den Übungsraum bis 14 Uhr zu meiden. Von 14 Uhr ab wird die Straße Hanau-Fulda für den Durchgangsverkehr bis auf weiteres freigegeben. Für das Übungsgebiet selbst bleiben Verkehrsbeschränkungen bestehen.

## Neuenbürg, 21. September

Die Volkswagen fahren von heute an auch bei Fahrt 1 Neuenbürg Hbf. ab 8.42 täglich wieder bis Herrnsbach.

Besuch aus Redarfulm. Die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt Redarfulm unternehmen gestern mit zwei Omnibussen einen gemeinschaftlichen Ausflug, der sie in den Schwarzwald führte. Zunächst war das Schwarzenbachwert Ziel ihrer Fahrt, von dort aus wurde aber Sand-Blättig die Weltbadebad Baden-Baden an der Dörs angesteuert und kurz besichtigt. Dann ging es durch das Murgtal über Besenfeld nach der andern Weltbadebad Wildbad. Die eingelegte Rast wurde dazu benutzt, Wildbad etwas näher kennen zu lernen. Gegen 5 Uhr trafen die Redarfulmer dann hier ein und verbrachten im "Riesstübli" in kameradschaftlichem Kreise einige gemütliche Stunden. Beigeordneter Griebach hatte sich als Vertreter der hiesigen Stadtverwaltung eingefunden und begrüßte die Gäste aus dem nördlichen Baden. Er wies hin auf die guten Beziehungen, die seit Jahren schon zwischen beiden Städten bestehen und weiterhin gepflegt werden. Einen besonderen herzlichen Gruß entbot er Führer Frömmel, der ein Sohn der hiesigen Stadt ist und einen wesentlichen Anteil an dem freundschaftlichen Verhältnis der beiden Städte hat. In seiner Eigenschaft als 1. Beigeordneter der Stadt Redarfulm erwiderte Gg. Frömmel auf die Begrüßungsworte. Er betonte, wie sehr es den Redarfulmern auf ihrer Schwarzwaldfahrt gefallen habe und wies auf den Eindruck vor allem Neuenbürg auf sie mache. Sie seien erfreut über die Aufmerksamkeit der Stadtverwaltung und die gute Bewirtung. Er sprach die Hoffnung aus, daß auch Neuenbürg Redarfulm wieder als Ausflugsziel wählen und stelle eine ebenso gastfreundliche Aufnahme in Aussicht. Um halb 9 Uhr traten die Gäste ihre Heimfahrt an.

## Wildbad

Todesfall. Gestern nachmittag verschied im Alter von 79 Jahren der frühere Werkführer der Papierfabrik Wildbad, Gottlob Trippner. Von der Wite auf gedient, hat es der Werkführer durch seinen Fleiß zu beachtenswerter Stellung gebracht. Während seiner Tätigkeit kam Trippner viel ins Ausland, um dort Arbeiter in der von dem früheren Direktor Schuler erfindenen Papierfabrikerei anzustellen. Ueber 50 Jahre war der Unermüdbare in der Papierfabrik tätig. Er ist einer der Wenigen, die das Diplom und die Ehrenmedaille für 25jährige Tätigkeit in einem Betrieb erworben haben.

## Schönbürg

Die Mittagsbesprechung der NSDAP am letzten Donnerstag im Saale des Gasthauses zum "Ochsen" war zahlreich besucht. Der Abend wurde eingeleitet mit einem Kampflied. Ein mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag des Schulungsleiters Gg. Stöcker über den Kampf der arischen Völker und insbesondere den Kampf der nordischen Rasse diente der weltanschaulichen Schulung. In leichtverständlicher, klarer Ausführungsform sprach der Redner über die Entstehung der Rassen, über den Wert und die Bedeutung der nordischen Rasse und die Wichtigkeit ihrer Reinerhaltung. Ausgiebig und aufschlußreich führte der Vortragende auf über die Verfallung unserer Rassen durch das Zudringen und über die Notwendigkeit der Befestigung der in überwundenen Zeiten heraus entwickelten schädlichen Kräfte. Hierzu dient in erster Linie die neue Rassenlehre, die in richtiger Erkenntnis des Grundabwärtens allein

wirksame Hilfe bringen wird. Jeder Zuhörer konnte daraus lernen und verstehen, um wieviel bedeutsamer es in diesem Kampf geht und wie wichtig die Rassenfrage für den Weltbestand des deutschen Volkes ist. Anschließend an den Vortrag wurden vom Ortsgruppenleiter an mehrere Parteigenossen unter gleichzeitiger eblischer Verpflichtung Mitgliedsbücher ausgeben. Mit einem Siegesheil auf den Führer, dem Deutschland und Dorf Weibel-Wied schloß die Versammlung.

Höfen a. Gg., 19. Sept. Nach längerer Pause wurden die Höfener Parteigenossen sowie die hiesigen Spanierdeutschen auf gestern abend zu einem Sprechabend aufgerufen. Der geräumige Saal zum "Ochsen" war dicht besetzt. Zu Beginn der Versammlung überbrachte der Gauamtsleiter der Auslandsorganisation, Herr Moshaal aus Stuttgart, den "Spaniern" herzliche Grüße von Ober-

## Bürgermeister Kreeb Ortsvorsteher der Gemeinden Schwann und Dennach

Dennach, 21. Sept. Seit dem Weggang des Bürgermeisters Morlok, der in unserer Gemeinde viele Jahre lang eine segensreiche Tätigkeit entfaltet hatte, wurde das Bürgermeisteramt vom 1. Beigeordneten Neuweller verwaltet. Dies war jedoch nur eine vorübergehende Maßnahme, die jetzt infolge der Ernennung von Bürgermeister Kreeb-Schwann zum gleichzeitigen Bürgermeister der Gemeinde Dennach beendet wurde. Die Gemeinde hat nun wieder einen tüchtigen Bürgermeister, der bemüht ist, im Sinne seines Amtsvorgängers tätig zu sein und schließlich auch in Harmonie mit den Denmachern auskommen wird.

Die feierliche Amtseinführung fand am Samstag nachmittags durch Landrat Lempp in Anwesenheit von Kreisleiter Wöpple, der Gemeinderäte von Dennach u. Schwann, den Vertretern der Partei, der Kirchengemeinde und der Lehrerschaft im Rathaus von Dennach statt. Landrat Lempp führte den Vorsitz u. bebandelte in ausführlichem Sinne die im Vordergrund stehenden gemeindepolitischen Fragen. Er stellte den Gemeinderäten den neuernannten Bürgermeister vor, der tüchtigsten die Gemeinde zu führen und für deren Wohl und Gedeihen zu sorgen hat. Um 6 Uhr fand dann eine öffentliche Sitzung statt, zu der auch die Bürgerwehr erschien. In längeren Ausführungen sprach Landrat Lempp über Fragen der Gemeindepolitik unter besonderer Hervorhebung der Aufgaben, die bereits von Bürgermeister Morlok in Angriff genommen oder zu deren Lösung schon Vorbereitungen getroffen worden waren. Als solche sind zu nennen die Wasserreinigung, Straßensanierung, Bedienung des Fremdenverkehrs. Bürgermeister Kreeb habe eine pflichtbewusste Arbeit geleistet und auf eine gute Zusammenarbeit mit seiner vorgesetzten Behörde wie mit der Einwohnerschaft großen Wert gelegt. Es sei ihm ein Bedürfnis, dies feststellen zu können. Der Landrat habe aber auch zu Bürgermeister Kreeb das Vertrauen, daß er seine Bürgermeistertätigkeit ganz im nationalsozialistischen Sinne ausüben werde u. wie sein Vorgänger betreibt sei, mit den Behörden u. mit der Bevölkerung in gutem Einvernehmen zu arbeiten. Worte des Dankes richtete Landrat Lempp auch dem bisherigen stellv. Bürgermeister Neuweller, sowie Verwaltungsdirektor Fasler und forderte die Beigeordneten, Gemeinderäte, alle sonstigen Stellen, wie auch die Bürgerwehr auf, Bürgermeister Kreeb in seiner Tätigkeit zu unterstützen. Er wünschte ihm in Dennach eine recht erfolgreiche und lange Tätigkeit.

Kreisleiter Wöpple beglückwünschte Bürgermeister Kreeb und die Gemeinde. Er als Dozierender der Partei habe die volle Ueberzeugung, daß Bürgermeister Kreeb sein Amt im nationalsozialistischen Geist führen werde. Ein Vorbild treuester Pflichterfüllung sei aus allen der Führer. In seinem Sinne gelte es zu arbeiten.

Beigeordneter Neuweller entbot dem neuernannten Bürgermeister namens der Gemeinderäte sowie der Gemeindefamilie herzlichen Willkomm und gab seiner Bewunderung Ausdruck, daß das Oberamt diese Frage in einem so befriedigenden Sinne gelöst habe. Besondere Dankesworte richtete er Landrat Lempp und Kreisleiter Wöpple. Gleichzeitig gab er die Versicherung, daß die Gemeinderäte verantwortungsbewußt am Wohl der Gemeinde mitarbeiten werden, so wie dies bei Bürgermeister Morlok der Fall war.

Barren Honeker sprach für die Kirchengemeinde kurze Worte und hob die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Kirche und Bürgermeister hervor. Verwaltungsdirektor Fasler gab seiner Bewunderung Ausdruck, daß die Berufung von Bürgermeister Kreeb erfolgte u. damit eine erfreuliche Zusammenarbeit mit allen beidseitig Stellen garantiert sei. Da der Schulungsleiter und Vertreter der Schule infolge dringender Umstände am Erscheinen verhindert war, hatte er die Glück-

wünsche und Willkommgrüße schriftlich überreichen lassen. In dem Schreiben kommt zum Ausdruck, daß Partei u. Schule mit dem neuen Ortsvorsteher pflichtbewußt und freudig an allen Aufgaben mitwirken wollen, um das Wohl der Gemeinde zu fördern und dem Staate nützlich zu sein.

Bürgermeister Kreeb dankte in herzlichen Worten und gab das Versprechen, daß ihm in seiner Tätigkeit wie bisher, so auch weiterhin, der Führer Vorbild sein werde. Im nationalsozialistischen Sinne wolle er seine Arbeit aufstellen und die Aufgaben, die zu lösen sind, anpacken. Er werde gerne in Harmonie mit der Bürgerwehr zusammenarbeiten, immer von einem Gedanken erfüllt, dem Wohl der Gemeinde zu dienen.

Landrat Lempp sprach dann die Schlussworte und ehrte mit einem dreifachen Schlag den Führer und Reichsleiter.

In den Gasthäusern "Pfug" und "Dirsch" hatte sich sodann die Bevölkerung eingefunden, um auch im gemütlichen Kreise mit dem neuen Bürgermeister einige Stunden zu verbringen. Die Musikkapelle erbot sich hierbei mit einigen Darbietungen, wofür Bürgermeister Kreeb herzlich dankte. — Auch wir wünschen Bürgermeister Kreeb in der Gemeinde Dennach eine erfolgreiche Wirksamkeit und beglückwünschen ihn zu seiner ehrenvollen Berufung, die zugleich eine Anerkennung seiner bisherigen Tätigkeit bedeutet.

Maulbronn, 20. September. (Gemeinsame Bürgermeisterei). Die Bildung einer gemeinsamen Bürgermeisterei zwischen der Stadt Maulbronn und der Gemeinde Schmale wurde von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Kreisverwaltungsverwaltung genehmigt. Gemeinamer Bürgermeister ist Bürgermeister Riegle-Maulbronn.

## Schlussscheine für den Umsatz von Vieh

Der Beauftragte des Reichsfinanzamtes zur Regelung des Verkehrs mit Juchts- und Zuchtvieh hat eine Anordnung Nr. 2 über die Einführung von Schlussscheinen über den Umsatz von Kuh- und Zuchtvieh erlassen. Danach ist für jeden Umsatz von Kuh- und Zuchtvieh, der auf einer Wagnersanstellung oder außerhalb einer solchen durch Verkauf oder Tausch zustande kommt, ein Schlussschein anzustellen, außer für Schafe in Herden und Herde. Erwirbt ein Käufer ein Tier mit der Absicht der Weiterveräußerung, so ist er verpflichtet, den Schlussschein bis zum Weiterverkauf des erworbenen Tieres anzubehalten und beim Weiterverkauf für die richtige Eintragung der Nummer des Schlussscheines in den dann anzustellenden neuen Schlussschein zu sorgen.

Diese Anordnung tritt mit dem 1. Oktober 1936 in Kraft, und zwar zunächst für sämtliche Pferde, soweit sie nicht auf Schlachtwiehmärkten umgesehen werden, und für sämtliches Rindvieh, das nicht als Schlachtwieh zum Zwecke der Schlachtung innerhalb einer Woche veräußert wird. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Anordnung für die übrigen Kuh- und Zuchtvieharten wird mit dem für diese zu verwendenden Schlussscheinmuster zur gegebenen Zeit bekanntgegeben werden. Von dieser Anordnung ausgenommen sind lediglich Umsätze von gedörrten und angehörten Vätertieren, die durch besondere Anordnung erfaßt werden, sowie solche Umsätze von Rindvieh von Hof zu Hof, bei denen der Käufer das Tier für den Eigenbedarf erwirbt und keine Vermittlung Dritter vorliegt.

## Motorräder rasten aufeinander

Zwei einander entgegenkommende Motorräder fuhr in Delmenhorst in voller Fahrt aufeinander. Von den vier Personen, die auf den Motorrädern saßen, wurden zwei Männer getötet, ein Mann und eine Frau schwer verletzt.

Schülervereine statt, das sehr gut besucht war. — Die 18. Internationale Sechstagesfahrt der RZK wurde auch durch unsere Gemeinde geführt. Die Rennstrecke führte durch Gompelschöner und Rohrbach. Es war dies ein sportliches Ereignis für Enzlinserler. — Von der RZK aus wurden vier Kinder dieser Gemeinde in den Gau Sachsen zur Erholung versandt. — Die bisherige Pflichtfeuerwehr wurde den neuen Richtlinien für das Feuerlöschwesen entsprechend in eine freiwillige Feuerwehr umgewandelt. — Das deutsche Rote Kreuz hat hier während der Saison eine hässliche Siphonstation (Unfallmelde- und Nachdienst) im Erhard'schen Gebäude gegenüber dem „Hirsch“ eingerichtet. — Die Kartoffelernte ist in vollem Gange. Das Ergebnis ist zufriedenstellend. Das schlechte Wetter macht sich jedoch bemerkbar.

### Gewinnung von Sühmoft

Der Gewinnung von Sühmoft für den Haushalt wie auch der Einführung und dem Aufstand von Sühmoft in den Haushalten kommt in letzter Zeit zunehmende Bedeutung zu. Vom Standpunkt der Volksgesundheit aus erscheint es wünschenswert, daß der Verbrauch des Sühmoftes zurückgeht und mehr von der Möglichkeit der Herstellung und Aufbewahrung von Sühmoft Gebrauch gemacht wird. Es würde sich so nicht nur für die Volksgesundheit die Möglichkeit einer zusätzlichen zweckmäßigen Obstverwertung ergeben, sondern auch im Haushalt würde der steigende Verbrauch von Sühmoft vom größeren Nährwert besonders auch für die Jugendlichen gegenüber dem Wärmoft überlegen.

Wenn einem bei der Werbung für den Sühmoft immer wieder die erhöhten Ausgaben für den Kauf bzw. die Zubereitung von geeigneten Gefäßen zur Aufbewahrung entgegengehalten werden, so mag dies für den ersten Blick richtig erscheinen. Wer jedoch Gelegenheit hat, sich bei der Herstellung des Sühmoftes sachkundlich beraten zu lassen, — wer bedenkt, daß die Aufwendungen für Hüfser, Glasballons, Verschlässe usw. nur einmalig sind, und die Gefäße und Geräte immer wieder verwendet werden können, wird bald sich von den Vorzügen des Sühmoftes überzeugen lassen. Es muß daher dankbar begrüßt werden, daß der Bevölkerung Gelegenheit geboten ist, in einem Vortrag, den Kreisheimwart Scheerer heute Montag abend

8 Uhr im Saale des Gasthauses zur „Eintracht“ (s. Inserat in der letzten Nummer) halten wird, sich über die Möglichkeiten der Sühmoftbereitung aufklären zu lassen. Besonders an die Hausfrauen, aber auch an die interessierten Kreise (Gastwirte und ähnliche Gewerbebetriebe) ergeht Einladung zu diesem Vortrag. Es wird insbesondere noch darauf hingewiesen, daß kein Trinkwag besteht.

### Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 19. 9. Tafeläpfel einheimische 18—26, ausländische netto 23—28, Kochäpfel 12—18, Kalbsfleisch 8 bis 12, Tafelbirnen einheimische 18—28, Kochbirnen 12—18, Tafeltrauben einheimische 24 bis 28, ausländische netto 27—30, Monatsherdbeeren 30, Brombeeren 35—40, Preiselbeeren 28 bis 30, Pfirsiche einheimische 25—40, ausländische netto 40—45, Quitten 20—26, Walnüsse 33—40, Zwetschgen einheimische 12—18, ausländische netto 15—18, Karotten 3,6—4,5, Wachsbohnen 20—25, Stangenbohnen 20 bis 22, Buschbohnen 16—18, Birkfing 6—7, Weisfrucht 5—6, Rottkraut 6—7, Gelbe Rüben 5—6, Zwiebel 6—8, Tomaten 9—12 Pfg. je 1/2 Kilo; Kopfsalat 4—8, Endivienalat 4—8, Blumenkohl 10—40, Gurken 10—25, Rettich 3—7, Sellerie 6—20, Kopfsalat 3—5 Pfg. je St.; Rote Rüben 6—7, Karotten 8—10, Monatsrettich, rote 5—6, weiße 6—8 Pfg. d. Bd. Als Kleinhandelspreise gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. Die Bruttopreise für Auslandsware liegen 10 bis 12 Prozent unter den angegebenen Netto-preisen. Marktlage: Zufuhr in Obst und Gemüse sehr reichlich. Verkauf in Obst befriedigend, in Gemüse schleppend. Zwetschgen werden trotz wiederholter Warnung teilweise immer noch unteuf angefahren.

## Der Sport am Sonntag

### Vokal-Wiederholungsspiele:

In Gladbach: Gölke 04 — SVV, Gladbach 0:0 (2:0) in Dülmen: SVV, Dülm. — Verbo-OSG 3:2 (2:0)

### Süddeutsche Gauliga:

Gau Württemberg  
Phlönzener SC. — SVV, Pflönzen 4:1  
SVV, Göttingen — SVV, Nollentebau 1:1

### Tabelle der württemberg. Gauliga

Gau Württemberg						
	Sp.	gew.	unv.	verl.	Tore	Pkt.
SVV, Gladbach	2	0	0	2	2:9	0:0
SVV, Dülmen	1	1	0	0	1:0	2:0
SVV, Pflönzen	1	1	0	0	3:2	2:0
SVV, Nollentebau	1	0	0	1	0:0	0:0
SVV, Göttingen	0	0	0	0	0:0	0:0
SVV, Verbo-OSG	0	0	0	0	0:0	0:0
SVV, Gladbach	1	0	0	1	0:1	0:2

### Gau Niederrhein

SVV, Niederrhein — SVV, Sandhofen 1:4  
Germania Bielefeld — SVV, Halbes 0:2  
SVV, Hammeln — SVV, Wülfrath 4:1  
Karlshagen SVV. — SVV, Vörsheim 0:3

### Gau Danera

1899 Münden — Neuvor Münden 0:4  
SVV, Auauburg — SVV, Münden 1:1  
SVV, Ingolstadt — SVV, Lärz 1:3  
SVV, Altmers — SVV, Wernberg 2:2  
SVV, Schwanau — SVV, Kobern 0:1

### Gau Südwest

Offenbacher Räder — SVV, Wiesbaden ausd.  
Union Friedberg — SVV, Neunkirchen 3:1  
Eintracht Frankfurt — SVV, Sportklub 5:1  
SVV, Saarbrücken — Germania Homburg 0:5  
SVV, Virmalens — SVV, Frankfurt 4:1

### Freundschaftsspiele:

SVV, Redaragard — SVV, Stuttgart 1:1  
Dreibrüder SC. — SVV, Reuslingen 1:1

### Württembergische Bezirksklassen:

Abteilung Unterland  
SVV, Dellbrunn 04 — SVV, Kornwestheim 0:1  
SVV, Remlingen — SVV, Weinsbach 1:1  
SVV, Weinsbach — SVV, Weinsbach 1:1  
SVV, Weinsbach — SVV, Weinsbach 1:1

Abteilung Ostland  
SVV, Pöhlmann — SVV, Weinsbach 2:4  
SVV, Weinsbach — SVV, Weinsbach 1:3  
SVV, Weinsbach — SVV, Weinsbach 4:2  
SVV, Weinsbach — SVV, Weinsbach 1:2

Abteilung Oberrhein  
SVV, Weinsbach — SVV, Weinsbach 1:3  
SVV, Weinsbach — SVV, Weinsbach 3:2  
SVV, Weinsbach — SVV, Weinsbach 4:1  
SVV, Weinsbach — SVV, Weinsbach 1:1

Abteilung Schwarzwald  
SVV, Schramberg — SVV, Weinsbach 0:1  
SVV, Weinsbach — SVV, Weinsbach 1:2  
SVV, Weinsbach — SVV, Weinsbach 2:2  
SVV, Weinsbach — SVV, Weinsbach 2:1  
SVV, Weinsbach — SVV, Weinsbach 0:2

Nun ist auch der gestrige Pflichtspieltag wieder vorüber. Alle Klaffen hatten volle Besetzung und auch die Paarungen waren zueinander genug.

um den Sportplätzen einen guten Besuch zu verschaffen. Dazu half noch das gute Vorherwetter, das viele veranlaßte, mit Frau und Kindern einen Spaziergang auch einmal wieder zu den Fußballern zu machen.

### Bezirksklasse

#### Abteilung Mittelbaden-Süd:

In dieser Abteilung hatte gestern der FC 08 Birkfeld wohl seinen schwersten Gang zum FC Phönix Karlsruhe, dem im Frühjahr abgegangenen Gauliga-Vereine, Phönix, dessen Mannschaft wie aus einem Guß gegossen auch nach dem Abstieg zusammenhält, konnte dieses Spiel wie alle anderen bisher mit 4:1 Toren gewinnen. Dabei vollbrachte Birkfelds Torwart Herz eine so glänzende Leistung, daß eine noch größere Niederlage verhindert wurde. — Auch der VfR Pforzheim konnte sein gestriges Spiel gegen Ettlingen siegreich gestalten. Mit einem Ergebnis von 4:2 blieben die Punkte in Pforzheim. — Weiter interessiert noch das Spiel der beiden Neulinge Unterriedenbach — Dillweihenlein das von letzteren mit 1:2 Toren gewonnen wurde. — Die übrigen Ergebnisse sind: Kuppenheim gegen Bellerheim 1:2, Frankonia Kallst. — Frankonia Karlsruhe 4:3, Daxlanden — Dürmersheim 5:3.

#### Abteilung Mittelbaden-Nord:

Stöckingen — Jock 7:2, Engberg — Durlach 3:6, Karlsruh — Nieseln 2:4, Hochstetten gegen Neureut 1:2, Ettlingen — Beeten 4:3.

### In der

#### Kreisklasse 1

gewann gestern der Fußballverein Neuenbürg gegen Viktoria Dinslaken knapp mit 2:1 Toren. Zum Spielortlauf ist kurz zu sagen, daß beide Mannschaften sehr ritterlich kämpften und daß Dinslaken fast durchweg mehr vom Spielfeld hatte, ihre schon am vorletzten Sonntag demotivierte Spielführer unter Beweis stellend. Bei Halbzeit stand das Spiel 1:0, innerhalb 5 Minuten nach Halbzeit blieb es schon 2:1, das bis zum Schluß blieb. In der 1. Hälfte verließ Neuenbürg einen Elfmeter nach Wiederholung, in der zweiten Hälfte konnte der Neuenbürger Torwart einen Elfmeterball halten, so den Ausgleich verhinnd. — Schwann gewann auf eigenem Platz gegen Weinsbach mit 5:3 Toren und Wildbad und Feldmann trennten sich unentschieden 2:2. Das Spiel Engelsbrunn gegen Calmbach fiel aus, da die amtliche Begegnung noch nicht eingetroffen ist. SVV, Conweiler war gestern spielfrei.

#### Von den Spielen der

#### Kreisklasse 2

Sind uns bekannt, daß Grödenhausen gegen Enzlinserler hoch mit 8:1 gewann, auch Höfen blieb überzogen mit 4:1 Toren über Sprollhausen siegreich.

### Alle Strümpfe

und Socken werden haltbar angezogen und angestrickt, sowie Faltenmasche vollgenommen. Bitte nicht abschreiben.  
Zugen Ballon, Neuenbürg a. L., Wildbader Straße 131.

### Anfrichts-Karten

E. Nech'sche Buchhandlung.

### Das gute Bild

ob Landschaft, Innenraum, Bild, Selbstbildnis, Gruppe immer gut durch Photograph Stadelmann, vorm. Kgl. Hofphotograph Neuenbürg, Telefon 321

### Calmbach.

Sauberes, ehrlüches

## Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Haushalt und Wirtschaft für sofort gesucht.

Sauß z. „Krone“.

### Wildbad

## Fuchspelz

(Woll) wird sehr Winterlich vermischt. Gegen Belohnung abzugeben.

### Café Funk.

Das Heimatblatt sollte in keinem Hause fehlen!

## Wer einmal Henkel's



prob, es immer wieder nimmt und lobt!

### Todes-Anzeige.

Tiefbewegt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

## Gottlob Trippner

Werkführer a. D.

heute Sonntag nachmittag 1/3 Uhr im Alter von 79 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

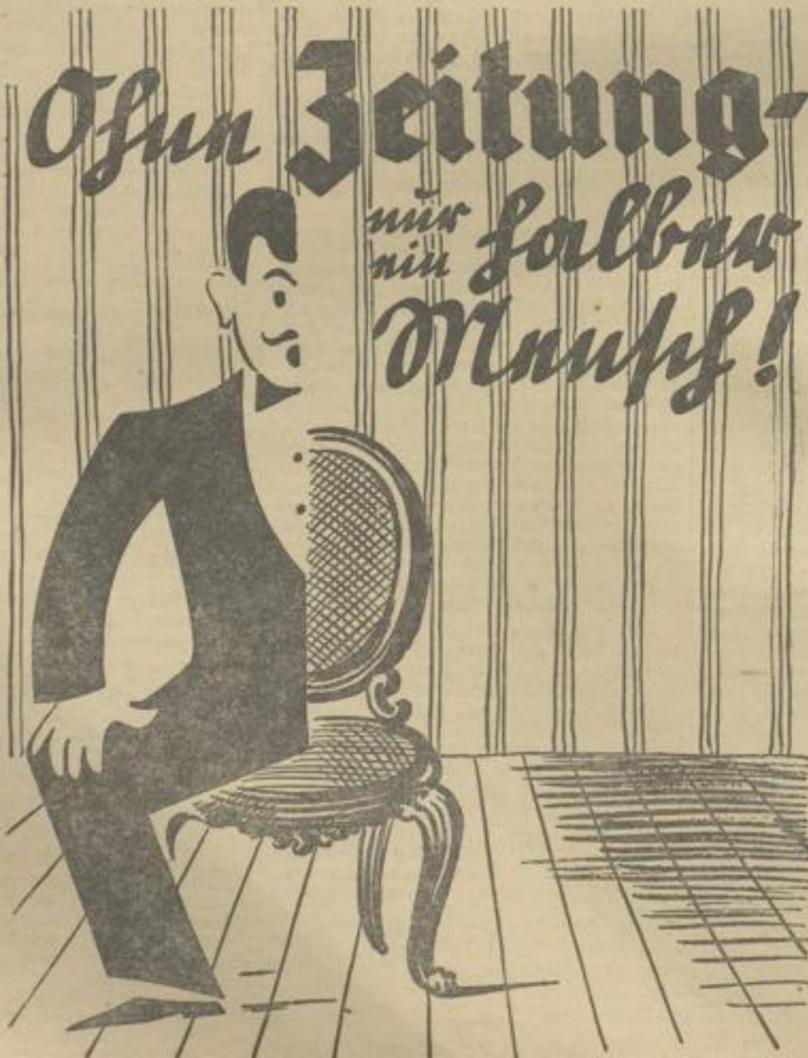
Marie Kühnle mit Familie in Fellbach.  
Gottlob Trippner mit Familie in Salach.  
Frida Trippner.  
Hermann Trippner mit Familie.  
Klara Hummel mit Gatten.

Wildbad, den 20. September 1936.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 22. Sept., nachmittags 3 Uhr, im Waldfriedhof statt.

## Blendax

25 Pf. Zahnpasta 45 Pf.



Man braucht seine Zeitung, sonst kommt man überall zu spät, verpaßt manchen Vorteil und muß auf viel Anregung, Freude und Unterhaltung verzichten!



Schwäbische Chronik

In Reutlingen stießen an der Kreuzung Kaiser- und Pfandstraße ein Personwagen und ein Kraftfahrer zusammen. Dabei erlitt der Kraftfahrer schwere Verletzungen. — Während des Sommers beschleunigten sich 36 000 Personen das Kradbad.

Kürzlich brannte in Gundelsheim, Ost. Redarhalm, die Scheuer des Josef Reimer ab. Der Besitzer wurde nach demselben Abend durch die Landjäger vernommen. Als man ihn später noch einmal vernommen wollte, fand man ihn mit durchschnittenen Adern tot im Acker auf. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Besitzer selbst den Brand legte, um in den Besitz der Versicherungssumme zu kommen.

Ein nicht alltäglicher Unglücksfall ereignete sich am Ortsausgang von Cappel nach Debingen. Ein Personenkraftwagen fuhr an der Hohenloher Eisenbahn vorbei, als ein junger Gahn gegen die Windschutzscheibe slog, diese durch den heftigen Anprall zertrümmerte und den Fahrer über dem Kopf verlor. Der Fahrer konnte seinen Wagen noch rechtzeitig abbremsen und ein Unglück vermeiden.

Neue Gütertarife der Deutschen Reichsbahn

Am 1. Oktober 1936 tritt der neue Entfernungspreis für den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Reichsbahn in Kraft. Er weist zum Teil nicht unerhebliche Entfernungsänderungen auf, wodurch sich bei einer Reihe von Verkehrsverbindungen Frachtmehrwertungen ergeben. Zum gleichen Zeitpunkt werden der Deutsche Eisenbahn-Gütertarif, Teil I Abt. B, der Frachttarife für den Güterverkehr, der Deutsche Eisenbahn-Tiertransporttarif, Teil I und II, und der Tierfrachttarife neu ausgearbeitet. In die neuen Frachttarife ist der seit 20. Januar 1936 eingeführte fünfprozentige Zuschlag zur Fracht organisch eingearbeitet worden. Für die bisher von diesem Zuschlag betroffenen Güter des Regeltarifs und für Schlachttiere werden besondere Ausnahmetarife eingeführt, die diese Veranlassungen berücksichtigen. Im übrigen bringen die neuen Tarife zum Teil wichtige Änderungen der Frachtberechnungsgrundlagen und sind deshalb für alle Versender von Bedeutung. Die Tarife können durch Vermittlung der Güterabfertigungen bezogen werden, die auch weitere Auskünfte geben.

Sendet Aufnahmen vom Reichsparteitag 1936 ein

Die Organisationsleitung des Reichsparteitages 1936 bittet alle Partei- und Volksgenossen, die am diesjährigen Reichsparteitag teilgenommen und photographische Aufnahmen hergestellt haben, je einen Abzug mit genauer Angabe des Uebersetzers, des Dargestellten, und der evtl. Rechtsnummer an die Organisationsleitung, Altona, Generalstaatsmarschall-von-Hindenburg-Platz 1, für Archivzwecke einzusenden. Sämtliche Vertriebs- und Veröffentlichungsrechte an den Bildern bleiben den Ueberehrten gewahrt.

Dorfuntersuchungen

Einschlagdienst des Hochschulkreises Württemberg

Am Mittwoch, den 16. September 1936, trafen im Hohenloher Land in Rünzelsau aus allen Gauen Deutschlands, vom Reichsparteitag, aus den Werkstudentenstellen, vom Bauland und aus den Ferien etwa 30 studentische Mitarbeiter des Hochschulkreises Württemberg ein, um an einem Vorbereitungslager teilzunehmen, auf welchem dieser freiwilligen studentischen Arbeitsgemeinschaft Richtlinien für ihre Arbeiten zur Untersuchung der besonderen landwirtschaftlichen, bäuerlichen, wirtschaftlichen, sozialen und bevölkerungspolitischen Verhältnisse des Hohenloher Landes unter der Leitung des Hochschulkreises Württemberg von berufenen Vertretern der Partei und des Staates gegeben werden.

Der Hochschulkreis Württemberg ist für diese Aufgaben in den Lagern geschult und schon öfters zu solchen Arbeiten eingesetzt worden. So wurden von Kameraden des N.S.D.-Studentenbundes unter der Leitung des Hochschulkreises im vergangenen Semester ähnliche Untersuchungen vorgenommen im Raum von Reutlingen und Weitingen und ferner Untersuchungen über die Verhältnisse der Gemeinde Birkenfeld und im Gebiet Schweningen durchgeführt.

Für die Untersuchungen im Hohenloher Lande wird die Frage der Landflucht von besonderer Bedeutung sein. Es wird Aufgabe dieser Untersuchungen sein, die Ur-

sachen und Auswirkungen der in diesem Gebiet durch Landflucht entstandenen großen Bevölkerungsabnahme festzustellen und Abwehrmaßnahmen vorzubereiten.

Der Hochschulkreis Württemberg wird im engsten Einvernehmen mit der kürlich gegründeten Landesplanungsgemeinschaft Württemberg-Hohenlocher zusammenarbeiten. Die Ergebnisse, die von den Studenten vorgenommenen Untersuchungen sollen der Landesplanungsgemeinschaft für ihre praktische Arbeit zur Verfügung stehen. Von der Gauleitung Württemberg und dem Württ. Innenministerium werden die Untersuchungen weitestgehend gefördert. Zu diesem Zweck hat das Württ. Innenministerium einen Fragebogen an die Landräte und Bürgermeister des Hohenloher Landes herausgegeben, der im Einvernehmen mit dem Statistischen Landesamt vom Hochschulkreis und von der Landesplanungsgemeinschaft aufgestellt worden ist. Diese bereits ausgefüllten Fragebogen werden zur Zeit ausgewertet und dienen der Vorbereitung zum Gesamteinschlag des studentischen Hochschulkreises für seine Arbeit.

Es ist zu wünschen, daß die selbstlose Arbeit der Kameraden vom Hochschulkreis Württemberg im Interesse der Bevölkerung des Landes Hohenloche von allen Beteiligten, namentlich von der Einwohnerschaft in den Dörfern, Verständnis und Unterstützung findet und diese Arbeit zum Nutzen der Gesamtheit von Erfolg sein wird.

Der Obstbau im Kleingarten

Wiel zu oft muß festgestellt werden, daß die Hoffnungen, welche bei der Anlage des Gartens geäußert wurden, zunichte waren, als die Obstbäume voll zur Entwicklung kamen. Anstatt des schönen, sonnigen Gartens hatte sich ein Urwald herausgebildet, in dem das Sonnenlicht kaum noch durchdringen konnte, dafür aber umso härtere Krankheiten und Schädlinge aller Art sich einmischten, und wo selbst eine intensive Schädlingsbekämpfung nicht mehr den gewünschten Erfolg verspricht. Gemütskurieren oder gar Blumen anpflanzen, ist nicht mehr möglich, da im Schatten ja nichts Gedeihendes gedeihen kann. Man läßt dann unter die Bäume Gras an und das ist der Anfang vom Ende des früher so schönen Gartens. Kein Wunder, wenn das Interesse für einen solchen Garten nachläßt.

Was ist nun hauptsächlich die Ursache dieses Mißerfolges?

Der Gartenbesitzer wollte möglichst viele Obstsorten und Sorten angepflanzt haben, um früher seinen Bedarf an Frischobst decken zu können, ja sogar zum Einmachen sollte noch Ueberfluß vorhanden sein. Aus diesem Bedürfnis heraus wurden die betr. Bäume viel zu eng gepflanzt, unbedacht der Unterlage, auf welcher die Bäume veredelt sind. Die auf Wildling veredelten Apfel- und Birnenbäume sollten aber mindestens 10 Meter voneinander entfernt gepflanzt werden. In einem

Garten von 600 Quadratmeter Fläche dürften also nur sechs Obstbäume zu stehen kommen. Daraus geht hervor, daß Kernobst, Hoch- und Halbäpfel, welche auf Wildling veredelt sind, nicht die geeignete Baumform für den Kleingarten sind und die berechtigten Wünsche der Besitzer damit nicht erfüllt werden. Es müssen also Niederstämme (Buschbäume) auf Zwergunterlage Verwendung finden, wobei dann mindestens doppelt so viel Bäume angepflanzt werden können; neben denselben können noch magere sowie feinfreie Schurkbäume in Kisteln auf Parabelunterlage, sowie Birnen auf Quitten Verwendung finden. Außer den genannten Vorschlägen tritt bei diesen die Tragbarkeit viel früher ein, die Früchte werden größer und schöner.

Wir unterscheiden also bei den Apfelbäumen drei verschiedene Unterlagen:

- 1. den Sämling, oder Wildling, aus welchen Hoch- und Halbäpfel veredelt werden und welche für den Kleingarten also nicht geeignet sind;
2. den Doucin- oder Spittapfel, worauf die Niederstämme (Buschbäume) veredelt werden und in 5 bis 6 Meter Entfernung für mittelgroße Gärten zu empfehlen sind. Die Tragbarkeit beginnt hier einige Jahre früher wie bei Hoch- und Halbäpfeln.
3. der Parabelapfel als Unterlage für Buschbäume harthochstehender Apfelsorten.

Heute beginnt hier die

Geschichte

von

Hase

dem Manne, der von nichts weiß.

Das wird eine lustige Sache!

Lesen Sie mit!

und Schurkbäume, welche bald nach der Pflanzung zu tragen beginnen. Was für den Apfel die Parabelunterlage ist, ist für die Birnen die Quittenunterlage und Schurkbäume auf Quittenunterlage sind noch empfehlenswerter wie Apfel auf Zwergunterlage.

Beim Pflanzen derartiger Bäume ist jedoch zu beachten, daß dieselben nur nach im Boden wurzeln, und deshalb nur in gut bearbeitetem nahrhaftem Boden ähnlich wie das Beerenobst freudig gedeihen können. Auch bedürfen solche dauernd einer Stütze (Wannpfahl).

Im Kleingarten mit absterbenden Obstbaumbeständen empfiehlt sich, nie wieder Hoch- oder Halbäpfel zu pflanzen, sondern nach Entfernung der unwirtschaftlichen Bäume zweckmäßig dem Buschbaum oder Schurkbäum auf Zwergunterlage den Vorzug zu geben. Eine größere Verwendung von solchen Bäumen ermöglicht noch sehr gut, daß Beerenobst, sowie Gemüse und Blumen im Kleingarten wieder Platz finden können und viel dazu beitragen, die Freude am Kleingarten zu steigern. Reichbaumgart Schreier.

Der 6. Reichswettbewerb für Motorflugmodelle

In Anwesenheit des Leiters der Landesgruppe Badern des R.F.F., Major Boehme, von Vertretern der angrenzenden Luftfreikommandos, der Partei und Behörden, wurde am Samstag vormittag der 6. Reichswettbewerb des R.F.F. für Motorflugmodelle in dem in der Münsterschen Nacht zwischen Dülmen und Galtara gelegenen Freizeitanlage Vorleserberg eröffnet. Nach der feierlichen Flaggenparade hielt der Vertreter des Reichsluftfahrtführers und Wettbewerbsleiter Major Huber (Berlin) die Eröffnungsvorrede.

Mein blondes Märchen

ROMAN VON PAUL HAIN

Er ruft legend etwas herüber. Biesel winkt und winkt. Sie winkt noch, als die roten Schlüßlichter des Zuges um eine Kurve biegen.

Dann dreht sie sich um und rennt davon, zurück in die Dunkelheit der Chaussee.

Es ist nicht viel, was über sie in den letzten beiden Tagen hereingebracht ist. Ihr Herz ist aufgewacht! Und es ist dennoch sehr viel: Denn in diesem Aufwachen ist das erste Wunder und die erste Erschütterung eines neuen Gefühls, das ihre Seele wie mit einer süßen Trunkenheit erfüllt.

Atemlos kommt sie zu Hause an. Aber sie mag noch nicht ins Haus gehen. Sie wandert durch den Garten wie benommen, sie hat die Hände über dem Herzen gefaltet, sie summt ein paar Worte vor sich hin in den lauen Wind: „Auf unsrer Herzen Kling und Klang.“ Ein leises Lachen springt ihr über die Lippen, das plötzlich in einem Schluchzen abreißt, und dann wirft sie die Arme in einer wilden Aufregung um den Stamm eines jungen Kirschbaumes und schmiegt ihr Gesicht an die kühle Rinde.

So steht sie lange.

Die Biesel aus dem Späthaus lauscht auf das geheimnisvolle Rochen ihres Blutes und auf das Steigen der Säfte im Kirschbaum, und erschauernd fühlt sie, daß nun beides einer Erfüllung entgegenreisen muß, gegen die sich nichts auf der Erde wehren kann.

Sie blickt zum gestirnten Himmel empor. Die Sterne tanzen ganz leicht und blinzeln.

Drittes Kapitel

„Die Fahrt scheint dir ja mächtig bekommen zu sein, mein Junge!“

Früh Rübesam grinst unerschämmt und ein bißchen neidvoll. Er sitzt auf einer Kiste, die in diesem Mansardenloch die Bibliothek darstellt, und ist damit beschäftigt, sich mit viel Spude und wenig Wißheit die Stiefel zu putzen. Im übrigen ist er ein junger, untersehter Mann mit einer mächtigen Haarwäsche und ziemlich ostentativ abstehenden Ohren. Er ist überzeugt, einmal ein ganz großer Musiker zu werden, vielleicht erster Kapellmeister an der Staatsoper oder berühmter Komponist und so. Vorläufig ist er noch Musikstudent im sechsten Semester und spielt des Abends irgendwo in einem Kaffee sentimentale Schläger für ein paar Mark, damit er die Vorlesungen bezahlen kann.

Peter ist schon seit einer halben Stunde aus den Federn, pfeift und singt vor sich hin, bindet sich die Krawatte eine Viertelstunde lang vor dem Stück Spiegel, das mit einer Schur an einem Nagel an die Wand gehängt ist, und läuft dann auf den Händen ein Stück durch die Stube.

In der Nacht ist er von seiner Reise heimgekommen, hat sich gleich in die Falle gehauen. Nun sehen sich die beiden nach sieben Tagen wieder.

„Welch du, Frig, besser als die Heuböden im Bruch sieht unsere Bude eigentlich auch nicht aus“, sagt Peter, „Wenn man sich so die ‚Gegend‘ nach langer Trennung wieder beguckt.“

Na ja, schön ist natürlich anders. Diese ganze Mansardenbude kostet im Monat zwölf Mark. Mehr ist sie also nicht wert. Müllert haben sich die beiden die Stube selber. Da steht also ein Tisch, ein Bettgestell in zwei Etagen, das sie sich allein gegemert haben und auf dessen Haltbarkeit sie mächtig stolz sind, zwei Stühle fehlen nicht, und ein Gaststocher ist auch da. Viel mehr wäre ein Luxus gewesen, der an Verschwendung grenzt hätte.

Aber gute Luft und seine Aussicht ist hier oben in dieser nördlichen Stadtgegend, fünf Stock über dem Pflaster.

„Peter, vielleicht läßt du nun bald die blöden Jiden“ — der macht gerade voll Temperament ein paar Kniefedern und exakte Rumpfdrehungen — „und erzählst mir, ob du da draußen auf dieser total überflüssigen Fahrt einen reichen

Onkel entdeckt hast oder 'ne wohlhabende Müllerstochter, oder ob dich 'ne Kuh gebissen hat!“

Peter stellt seine Morgenübungen ein und lacht.

„Mensch, von heute ab wird gebüffelt!“

„Aha! Dann hättest die sieben Tage zu Hause bleiben sollen. Das schöne Geld! Hast doch mindestens zwanzig Mark ausgegeben, nicht? Kinder! Kinder! Also — nu leg mal los! Du müchtest ja durchaus mal weg! Na — wenn ich dich die letzte Woche ganz gut verdient hätte, müchtste wissen, wovon du vorläufig leben müchtst!“

Peter haut ihm die Hand auf die Schulter.

„Menschenskind, fein war's! Die paar Mark, die ich mir treu und brav bei der Buddelerei an der Untergrundbahn gespart habe, tun mir nicht die Bohne feid, mein lieber Musikant. Mal muß der Mensch doch rauskommen aus dem gewohnten Hatt und Trost, zum Donnerwetter noch mal! Und das Band da draußen ist nun mal meine heimliche Liebe.“

„Weiß ich, mein Junge, weiß ich, nu mecker bloß dich so viel — pak schon aus! Du kannst doch wenigstens 'n bißchen erzähl'n, nich wahr? Wo ich sieben Tage lang die Bude allein geseht, Staub jewischt und jellüftet habe! Hab' ich? Was?“

„Bist 'ne treue Seele, Musikant. Aber nu laß man. Bielleicht zum Abend, da erzähl ich dir was. Jedenfalls, damit du beruhigt bist, Onkel und Müllerstochter is nicht! Wir müssen schon beide auch weiterhin mit Musik und Magenknurren durch das schöne Studentendasein wandern. Also immer feste druff, Frighe, das Leben ist so schön und das Examen so schwer! Aber was machen wir uns schon daraus!“

„Kinder, 'n Redefuß haste! Seß wenigstens mal Wasser auf, damit endlich unser ‚Mienchen‘ in die Ranne kommt. Ich muß bald weg.“

Peter steckt den Gaststocher an und setzt Wasser auf. John Minuten später sitzt Rübesam los, noch im Sieben kippt er eine Tasse „Heißes“ hinter die Binde und zerknautscht eine alte Schrippe.

(Fortsetzung folgt)





### Das ist er!

Hier sehen Sie Herrn Hofe, wie er lebt und lebt, den Helden vieler merkwürdiger Erlebnisse. Er ist ein netter Kerl und jedermann gefällig, aber leider, leider hat es einen Haken mit ihm! Das hübsche, alte Sprüchlein „Mein Name ist Hofe, ich weiß von nichts“ — das paßt auf niemand besser als auf ihn, der auch so häufig nicht „im Wilde“ ist.

So wird er in allerlei Abenteuer verwickelt, die wir Ihnen hier schildern wollen. Morgen kommt das erste. Hier an dieser Stelle!

### Generalleutnant a. D. von Maur SS-Standartenführer

Stuttgart, 20. Sept. Der Reichsführer SS, Himmler hat mit Wirkung vom 13. September 1936 den Landesführer des Deutschen Reichsfrüherbundes (RKF) Hauptmann, Landesverband Württemberg-Hohenzollern, Generalleutnant a. D. Dr. v. Maur, zum SS-Standartenführer beim Stab des SS-Oberabschnitts Südwest ernannt.

### Furchtbare Mordtat einer Mutter Eigenbericht der NS-Pressa

Raffach, O.A. Schorndorf, 20. September. Frau Emilie Silberhorn aus Raffach durchschneidet ihrem Neben Monate alten Kind mit einem Rasiermesser die Kehle. Nach dieser grauenvollen Tat begab sie die Mörderin in den Keller und schlachtete sich an der linken Hand die Schlagader und durchschneidete sich die Kehle. Die Gründe zu dieser furchtbaren Tat sind nicht bekannt.

### Besuch im Lager des Hochschulkreises Württemberg

Künzelsau, 19. Sept. Auf der Durchfahrt von Künzelsau nach Stuttgart besuchten der Württ. Innenminister Hg. Dr. Schmid und Staatssekretär Hg. Waldmann das Lager des Hochschulkreises Württemberg im Schloß zu Künzelsau. In ihrer Begleitung befanden sich Ministerialdirektor Dr. Hill vom Württ. Innenministerium und der Landesplaner des Bundes von Württemberg-Hohenzollern, Hg. Baumert Vohmert.

Der Innenminister wies in einer kurzen Ansprache, die er vor den Studenten hielt, darauf hin, daß er die Absicht des Einfuhrdienstes sehr begrüße, das Land Hohenzollern eingehend zu untersuchen. Der Leiter des Lagers, Schöhl, dankte im Namen der studentischen Arbeiter für die Unterstützung der Behörden, die durch das Innenministerium herbeigeführt worden sei.

Der Vormittag war der Organisation innerhalb der studentischen Gruppen gewidmet. Am Nachmittag sprach als erster Referent Dr. Koll (Holl) über die geschäftliche Bedeutung der hohenloher Siedlungsgebiete. Hg. Vohmert, der Leiter der Landesplanungsgemeinschaft Württemberg-Hohenzollern, dankte den Studenten für den freiwilligen Einsatz. Die Aufgabe des Landesplaners sei es, die Ergebnisse und erlassenen Maßnahmen in die Tat umzusetzen. Die Arbeiten seien nicht für den Altersstand bestimmt, daher sei die Vorkarbeit, die der Hochschulkreis Württemberg jetzt in Zusammenarbeit mit allen Stellen der Partei und des Staates durchführt, von großer Wichtigkeit. Am Abend fand in Künzelsau im kleinen Appellsaal ein Kameradschaftsabend statt, an dem Staatssekretär Waldmann, Landesbauernführer Arnold, Kreisleiter Michaelfelder und Landrat Vohmert als Gäste teilnahmen. Auf diesem kam nicht nur die Geschlossenheit der eingetragenen Mannschaften zum Ausdruck, sondern es konnte auch festgestellt werden, daß der neue Typ des politischen Studenten hier von Kameraden vertreten wird, die ihre Aufgabe lösen werden.

## Das Urteil im Besenfelder SA-Prozess

### Fahrer Scherer erhält zwei Jahre, Slangen vier Monate Gefängnis

Mittwoch, 20. Sept. Im weiteren Verlauf der Verhandlung des furchtbaren Besenfelder SA-Unglücks ergreifen die Verteidiger das Wort. Der Verteidiger der beiden Angeklagten Hugo und Wilhelm Scherer bestritt jede Schuld des Angeklagten Hugo Scherer, des Inhabers des Lastwagens, und beantragte seine Freisprechung. Hugo Scherer hat aus uneigennütigen Beweggründen seinen Wagen zur Verfügung gestellt. Er mußte sich darauf verlassen, daß Slangen die Genehmigung einholte. Hinsichtlich des Fahrers Wilhelm Scherer stellte der Verteidiger die Entscheidung in das Ermessen des Gerichts mit dem Antrag, ihn aus der Untersuchungshaft zu entlassen. Als eventuelle Schuld bleibt nur die Fahrweise des Wilhelm Scherer übrig. Der Verteidiger des Angeklagten Adolf Scherer beantragte Freisprechung seines Mandanten, da dieser alles getan habe, was man von ihm verlangen konnte. Der Verteidiger des Angeklagten Heinz Slangen schilderte diesen als einen altbewährten, verantwortungsbewußten Sturmfahrer. Niemand ist das Unglück mehr zu Herzen gegangen als ihm. Wenn Slangen auch die polizeiliche Genehmigung, die er für eine Formschleife ansah, aus Mangel an Zeit nicht mehr eingeholt hat, so besteht doch zwischen dieser Unterlassung und dem Unfall kein ursächlicher Zusammenhang. Die wesentlichen Sicherheitsvorschriften wurden eingehalten. Slangen hat sich genötigt um die Fahrweise des Scherer gekümmert. Die VW-Mängel hat er nur aus reiner SA-Kameradschaft aufgenommen. Er hat um Freisprechung des Angeklagten, die Angeklagten schlossen sich den Anträgen ihrer Verteidiger an. Der Angeklagte Slangen erklärte, daß er sich bei dieser Bitte auf das Vertrauen seiner SA-Männer verließ, die ihm auch heute noch keinerlei Vorwürfe machen.

unter sich und mit je einer Ueberziehung nach § 30 der Reichsstrafgesetzbuchordnung verurteilt, und zwar der Angeklagte Wilhelm Scherer zu der Gefängnisstrafe von zwei Jahren abzüglich sieben Wochen Untersuchungshaft, der Angeklagte Slangen zu der Gefängnisstrafe von vier Monaten. Die Angeklagten Hugo Scherer und Adolf Scherer sind freigesprochen. Die Angeklagten Wilhelm Scherer und Slangen haben die Kosten des Verfahrens im Umfang ihrer Verurteilung zu tragen. Im übrigen werden die Kosten auf die Staatskasse übernommen.

### Aus der Urteilsbegründung

Es hervorzuheben: Verursachend für das Unglück ist in erster Linie die Fahrweise des Wilhelm Scherer. Mitwirkend ist vielfach auch die Tatsache, daß die Bremse des Anhängers nicht funktioniert hat, was aber nicht sicher feststellbar ist. Hieraus ergibt sich, daß ein etwaiges Verschulden des Angeklagten Adolf Scherer bezüglich der Pflege seiner Wagen außer Betracht bleibt. Die Freisprechung des Hugo Scherer erfolgt aus rechtlichen Gründen. Er ist nicht als Unternehmer der Fahrt anzusehen und war deshalb nicht verpflichtet, sich um die polizeiliche Genehmigung zu bemühen; er ist durch die Zusagen der SA-Führer gebunden.

Wilhelm Scherer hat den Unfall schuldhaft verursacht. Er hätte nach der Einfahrt in die Steige, als er das Tempo auf 25 bis 30 Kilometer ermäßigte, angesichts des bei der zweiten Warnungstafel beginnenden stärkeren Gefälles auf den zweiten Gang zurückzuschalten müssen. Auf alle Fälle hätte er die Geschwindigkeit so einzurichten, daß es ihm möglich blieb, den zweiten Gang einzuschalten.

Slangen wird vorgeworfen, daß er sich nicht genügend um die Erreichung der polizeilichen Genehmigung bemüht habe, bzw. ohne diese weitergefahren ist. Er mußte die für die Genehmigung erforderlichen Bedingungen aus der ihm übergebenen Vorschrift kennen, insbesondere verstehen, daß für derartige Fahrten nur zuverlässige Fahrer, d. h. solche mit zweijähriger Fahrpraxis auf Lastwagen, zugelassen sind. Er ist also für das Unglück mitverantwortlich.

## 3. Gebietsporttreffen der NS.

### 100 Meter in 11,2 — 14,56 Meter im Kugelstoßen

Das dritte Gebietsporttreffen der Schwäbischen Hitler-Jugend, das vergangenen Samstag/sonntag auf dem Waldsportplatz in Stuttgart-Deberloch durchgeführt wurde, zeigte durch seine Geschlossenheit und die dabei zu Tage tretenden Leistungen, daß die Schwäbische Hitler-Jugend und das Jungvolk auf dem Gebiete der körperlichen Schulung in den Sommermonaten 1936, wie im ganzen vergangenen Jahre, eine Arbeit geleistet hat, die sich sehen lassen kann. Wer die 52 zu den Ausscheidungsläufen angetretenen Mannschaften der Banne und Jungbannen und die besten Führermannschaften des Gebietes sah, wie sie in gemeinsamer Entschlossenheit und gemeinsamen Leistungswillen um den Sieg des Gebietes kämpften, der mußte den Eindruck mit nach Hause nehmen, daß hier der gesunde Geist des Sportes und des sportlichen Wettkampfes lebt.

Gegen 3 Uhr am Samstag nachmittag begannen die Teilnehmer das von einem Lehrgang der Gebietsführerschule Solitude erstellte Lager von über 60 Spießstelen, das auf dem Sportplatz oberhalb der Kampfbahnen links und rechts vor dem eigens für das Sporttreffen errichteten Kommandoturm aufgestellt war. Pünktlich um 16 Uhr erfolgten die Ausschreibungsspielfelder der Hitler-Jugend und des Jungvolks, die aus einer 10 mal 60-Meter-Staffel und den 4 mal 100-Meter-Staffeln bestanden.

Nach der Verpflegung durch die sechs Gulackhanonen wurden im Rahmen einer Feierstunde die angetretenen Auslesemannschaften vom Leiter der Abteilung NS (Advertische Schulung) der Gebietsführung, Unterbannführer Hehl, der die Organisation des Treffens in Händen hatte, dem Gebietsführer gemeldet. Nach kurzen Worten über Sinn und Wert der körperlichen Erziehung gab Gebietsführer Sundermann den Befehl zur Flaggenhissung. Nieder von Baumann, Solte und Blumenfaat, von dem Musik- und Spielmännchen und der Spielführer des Bannes und Jungbannes 119 gehalten, Worte des Führers, von Bismarck, Krndt und Hler, gaben inmitten des nächstlich schweigenden Waldes einen feierlichen Auftakt der Wettkämpfe.

In Anwesenheit von Vertretern aus Kreisen der Partei, des Staates und der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes, in Anwesenheit von General Ritter von Rolo, Oberarbeitsführer Consius, Landesportführer Dr. Klett, Oberleutnant Göhrum, Regierungsrat Hilburger, SS-Oberführer Berger und Standartenführer Gerhard Schumann, Gebietsführer Sundermann und Obergaufrührer Maria Schönderaer, sowie sämtlicher Bann-

und Jungbannführer des Gebietes 20 (Warttemberg), fanden die Wettkämpfe dann in den Vormittagsstunden des Sonntags ihren Ablauf.

Von besonderem Interesse sind die Bestleistungen, die bei den Dreikämpfen erzielt wurden. So holte im 100-Meter-Lauf der Hitlerjunge Hans Hohenbleicher aus dem Banne 120 Donautal die gute Zeit von 11,2 Sekunden, machte Heinz Schüler vom Banne 125 (Schönbuch) im Kugelstoßen 14,56 Meter und der Führer des Bannes 125 Georg Gauß, im Weitsprung 6,35 Meter. Beim Jungvolk waren die besten Ergebnisse des Tages im 100-Meter-Lauf 11,5 Sekunden (Wilt Gisläcker, Junabann 365 Hohenhausen), 6,12 Meter im Weitsprung Runo Winger, Jungbann 123 Oßal, und im Kugelstoßen Walter Ochner vom Jungbann 119 Groß-Stuttgart, 14,56 Meter.

Neben diesen Ausschreibungen im Dreikampf fanden beim Jungvolk die Ausschreibungsspiele im Kampfball und bei der Hitler-Jugend im Handball statt.

Den Abschluß des reibungslos verlaufenen Sportfestes bildete der Schlusdienstag, bei dem u. a. von 180 Wimpfen in kürzester Frist 60 Dreierzelte aufgebaut und abgeflaggt wurden, bei dem Weiterläufe mit Laufschule, Kugelstößmaße mit Hindernislauf abwechselten. Bei der damit verbundenen Siegerehrung erhielt die beste Kameradschaft des Gebietes eine künstlerisch wertvolle Holzplastik, die einen Handgranaten werfenden Frontsoldaten darstellt, während die beste Jungenschaft in gleicher Ausführung eine trommelnden Wimpfen aus der Hand des Gebietsführers erhielt.

- Mannschafts-Treffens 63. Führer: 1. Bann 125 (Schönbuch) 288,5 Punkte; 2. Bann 120 (Donautal) 222,5 Punkte; 3. Bann 119 (Groß-Stuttgart) 200,4 Punkte. — Mannschafts-Treffens 64. Führer: 1. Junabann 190 (Hohenloher) 211,2 Punkte; 2. Junabann 365 (Hohenhausen) 228,8 Punkte; 3. Junabann 119 (Groß-Stuttgart) 222,1 Punkte. — Kameradschaft-Treffens für 23-Jährige: 1. Junabann 122 (Hohenloher) 48,4 Punkte; 2. Junabann 120 (Donautal) 45,7 Punkte; 3. Junabann 125 (Schönbuch) 47,0 Punkte; 4. Junabann 121 (Unterland) 49,0 Punkte; 5. Junabann 124 (Schönbuch) 49,2 Punkte. — 100-Meter-Staffel für 23-Jährige: 1. Junabann 120 (Donautal) 47,5 Punkte; 2. Junabann 119 (Groß-Stuttgart) 47,5 Punkte; 3. Junabann 365 (Hohenhausen) 47,7 Punkte; 4. Junabann 206 (Hohen) 48,8 Punkte. — 100-Meter-Staffel mit Weitsprung für 23-Jährige: 1. Junabann 122 (Hohenloher) 217 Punkte; 2. Junabann 121 (Unterland) 217 Punkte; 3. Junabann 120 (Donautal) 217 Punkte; 4. Junabann 124 (Schönbuch) 217 Punkte; 5. Junabann 125 (Schönbuch) 217 Punkte. — 100-Meter-Staffel für 17-Jährige: 1. Junabann 120 (Donautal) 217 Punkte; 2. Junabann 121 (Unterland) 217 Punkte; 3. Junabann 122 (Hohenloher) 217 Punkte; 4. Junabann 124 (Schönbuch) 217 Punkte; 5. Junabann 125 (Schönbuch) 217 Punkte.

## Robert Bosch und sein Werk

### Zum 75. Geburtstag von Robert Bosch und 50jähriges Jubiläum der Bosch-Werke Stuttgart, 19. September.

Am 23. September kann der Begründer der Bosch-Werke, Robert Bosch, seinen 75. Geburtstag begehen und gleichzeitig blickt das große Werk selbst auf 50 Jahre eines stetigen Wachstums zurück.

Robert Bosch ist am 23. September 1861 als Sohn des Land- und Gastwirts Servatius Bosch in Ulfers bei Ulm geboren und entstammt einem alten Bauerngeschlecht der Schwäbischen Alb. Mit 15 Jahren kam er zu einem Mechanikermesser in Ulm in die Lehre, wiewohl sein Sinn „mehr nach Zoologie und Botanik“ stand. Nach Abschluß der Lehrzeit und mehrerer Wanderschaften arbeitete Bosch bei Schindler in Rünberg, bei Bergmann und bei den Edison Maschine Werks in Reutdorf, bei der Apparatebaufirma Siemens Brothers in Woolwich (England) und an anderen Orten.

Nachdem er zwischenhinein kurz die Technische Hochschule Stuttgart besucht hatte, machte sich Robert Bosch im Jahre 1886 in Stuttgart selbstständig, indem er mit einem Betriebskapital von 10.000 RM. eine elektrotechnische Werkstatt einrichtete. Schon in diesem Jahr baute er den ersten Magnetmotor mit Abtriebsvorrichtung, den er auch Gottlieb Daimler vorführte. Doch erst zehn Jahre später erhielt der junge Meister den Auftrag, die Zündvorrichtung für ein Motorrad zu liefern. Die entscheidende Wendung für die Entwicklung der Kraftwagenindustrie brachte aber erst die Zusammenarbeit mit Gottlob Daimler herausgearbeitete Hochspannungslösung. 1901 entstand ein eigenes Fabrikgebäude und 1909 erfolgte die Gründung des Werkes in Feuerbach. Schon im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts konnten auch die ausländischen Vertretungen aufgebaut werden und die Bosch Magneto Company in Reutdorf setzte bereits 1910 in Springfield mit eigener Produktion ein. In rascher Folge kam in den Nachkriegsjahren zur Fabrikation des Bosch-Zünders hinzu: die Konstruktion und fabrikmäßige Auswertung der Einrippumpen, der verschiedenen Licht-



anlagen für Kraftfahrzeuge, der Scheibenwischer, der Richtungsanzeiger, der Vorschneider, der verschiedenen hochwertigen Elektrowerkzeuge und schließlich der Bestandteile für die Radioindustrie und der Kühlstränke.

Robert Bosch erkannte früh die hochwertigen Eigenschaften des schwäbischen Arbeiters, seine gesunde Lebens- und Arbeitsauffassung, seine Fähigkeit und Gründlichkeit. In einer vorbildlichen Lehrlingswerkstätte hat er sich diesen Arbeiter, dem er schon im Jahre 1906 den Achtstundentag gewährte, herangebildet, Generation um Generation, und in der „Bosch-Hilfe“, die heute einen Grundlohn von 11 Millionen Reichsmark besitzt, sorgt er für ihn, wenn er ausgedient hat.

Robert Bosch, dem großen Wirtschaftsführer und beschriebenen Menschen, sind zahlreiche Ehrungen nicht verjagt geblieben, wiewohl er sie nie gesüht hat. Die Stadt Stuttgart hat ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen und die Technische Hochschule Stuttgart hat ihn mit dem Ehrendoktor ausgezeichnet. In seinem 70. Geburtstag im Jahre 1931 verlieh ihm Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, den Adlerschild. 1934 erhielt der Jubilar wegen seiner besonderen Verdienste um das „Haus der Deutschen Kunst“ die Goldene Ehrennadel.

## Die Auslandsdeutschen tagen künftig in Stuttgart

### Stuttgart, 20. September

Die wie erfahren, wird die Auslandsorganisation der NSDAP, die von ihr alljährlich veranstaltete Reichstagung künftig in Stuttgart, der Stadt der Auslandsdeutschen, gehalten. Damit findet die Verbundenheit der Auslandsorganisation der NSDAP, und der Auslandsdeutschen mit der schwäbischen Hauptstadt und gleichzeitig auch die von Gauleiter Böhle bei der Eröffnung des „Ehrenmals der deutschen Leistung im Ausland“ übernommenen Ehrenpatenschaft über die Stadt der Auslandsdeutschen ihren sinnfälligen Ausdruck.

